

7/2022 Schweizer Buchhandel

Celestino Piatti Er schuf die ursprüngliche SBVV-Eule | **6**

Nachfolge Bei Haupt übernimmt die vierte Generation | **12**

Fleissarbeit So entstehen unsere Bestsellerlisten | **20**

Papa Molls grosses Jubiläum startet im Herbst



Papa Moll entdeckt als Reisereporter die Schweiz

Auch als Hörspiel auf CD erhältlich.



Globine hilft den Vögeln

Globines siebtes Abenteuer



Globi und Papa Moll erinnern sich an ihre Abenteuer.

Spannend, lustig, und liebevoll gemacht
von den Profis Walter Andreas Müller (Globi)
und Kamil Krejci (Moll).



Unsere Highlights im August

Neue Fertigkeitentrainer für Fortgeschrittene



**Englisch üben –
Lesen & Schreiben B1**
Buch (112 Seiten)
ISBN 978-3-19-407909-0



**Italienisch üben –
Lesen & Schreiben B1**
Buch (112 Seiten)
ISBN 978-3-19-417909-7

Spannende Lektüren für Jugendliche



**Englisch
Running Out of Time**
Buch (48 Seiten)
MP3-Download
ISBN 978-3-19-292997-7



**Deutsch
Glück kommt nicht von allein**
Buch (48 Seiten)
MP3-Download
ISBN 978-3-19-448580-8

In
5 Sprachen
erhältlich



Neue Sprach-
spiele zum
Vokabeln lernen!

**GIB MIR EIN A!
GIVE ME AN A!
DONNE-MOI UN A !
DAMMI UNA A!
¡DAME UNA A!**
Für 2–6 Spieler
Spieldauer: ca. 30 Minuten

Kinderbuchtipps:
Neues vom Dachs!

ab 4 Jahren

**Der Dachs hat
heute Langeweile!**
Buch (28 Seiten)
MP3-Download
Format: 21,5 x 28,0 cm, Hardcover
Durchgehend farbig illustriert



In
7 Sprachen
erhältlich

Resilienz



FOTO: AYSE YAVAS

«Was Inflation und Ressourcenknappheit für die Produktion und Sichtbarkeit der Bücher bedeuten, darüber müssen wir mit Menschen in Politik und Institutionen reden. Weder jammernd noch frustriert, sondern eindringlich.»

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands

«Ist die Buchbranche resilient genug?», werde ich manchmal gefragt. «Gewiss», sage ich. Doch stimmt das auch?

Nach Aufhebung der Buchpreisbindung gelang es uns innerhalb einer Dekade, ein politisches Netzwerk für ein neues Buchpreisbindungsgesetz zu bilden. Seit zehn Jahren arrangieren wir uns nun damit, dass es kein solches gibt. Als die Nationalbank 2015 den Mindestkurs des Euro gegenüber dem Schweizer Franken aufhob, bescherte uns die Realität einen neuen Schock, in dem wir nur kurz verharrten. Auch in der Coronakrise bewisen wir Widerstandskraft, Tausende von engagierten Berufsleuten sorgten dafür, dass das Buch gefragt blieb.

Heute sind wir mit einer Vielzahl von parallelen Brüchen konfrontiert. Mangelnde Planbarkeit erfordert neben Flexibilität auch Vorfinanzierung, die Reserven dafür sind jedoch bereits an- oder aufgebraucht. Inflation und Ressourcenknappheit machen jeden noch nicht investierten Einfränkler – zum Beispiel in die Prozess- und IT-Struktur – schnell zum Zweifränkler. Was das für die Produktion und Sichtbarkeit der Bücher bedeutet, darüber müssen wir mit Menschen in Politik und Institutionen reden. Weder jammernd noch frustriert, sondern eindringlich. Bücher sind nicht selbstverständlich.

Welches Ziel also soll die von allen Verbandsmitgliedern geforderte Lobbyarbeit verfolgen? Die aktuellen Erwartungen sind hoch, doch Netzwerkarbeit ist Zukunftsarbeit. Wie beim Aufbau eines guten Namens braucht es unseren disziplinierten, konzentrierten Einsatz heute, damit kommende Generationen die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leistung der Schweizer Buchbranche erkennen, schützen, fördern und weitergeben. Und damit sie die Frage nach unserer Resilienz entschieden positiv beantworten.



Rahel El-Maawi, Mani Owzar, Tilo Bur

No to racism

Grundlagen für eine rassismuskritische Schulkultur

1. Auflage 2022 | ca. 160 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-0355-2164-1 | ca. CHF 36.-

Erscheint im November 2022



Christian Amsler

Ein Buch über die Bildung

Warum Schulen ein Fenster zur Welt öffnen sollten

1. Auflage 2022 | ca. 200 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-0355-2168-9 | ca. CHF 41.-

Erscheint im Oktober 2022



Renato C. Müller Vasquez Callo

Mehr Mut

Engagiert und weitsichtig Bildung gestalten

1. Auflage 2022 | ca. 120 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-0355-2172-6 | ca. CHF 31.-

Erscheint im November 2022

NAMEN & NACHRICHTEN

04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT
Kartellverfahren in den USA, zuhörende Katzen und neue Erfahrungen in Biel.

SCHWERPUNKT

06 DIE SBVV-EULE STAMMT VOM MEISTER PERSÖNLICH
Seit kürzlich die Archive von Celestino Piatti geöffnet wurden, wird klar: Die SBVV-Eule geht auf den Meister aus Basel zurück – allerdings wurde sie im Lauf der Jahre mehrmals leicht abgeändert.

BRANCHE

12 «DAS NONPLUSULTRA!»
Haupt ist einer der wichtigsten und renommiertesten Sachbuchverlage der Schweiz. Das in Bern ansässige Familienunternehmen führt auch eine eigene Buchhandlung. Zum 1. Juli übernahm Patrizia Haupt den Vorsitz der Geschäftsleitung von ihrem Vater Matthias.

16 «ES IST IMMER BESSER, WENN EINE GEISTIGE TANKSTELLE ERHALTEN BLEIBT»
Seit Anfang Jahr ist Bider & Tanner nicht mehr unabhängig, sondern teil der Lüthy Group, dem nach Orell Füssli Thalia grössten Filialisten in der Schweiz. Was hat die bisherigen Besitzer Franziska und Jens Stocker, die Bider & Tanner innerhalb von 30 Jahren zum bedeutenden Kulturhaus machten, zum Verkauf bewogen? Jens Stocker sagt's.



VERBAND

20 SO ENTSTEHEN UNSERE BESTSELLERLISTEN
Der Buchmarkt ist stark fragmentiert. Herauszufinden, welche Titel sich vergangenen Monat am besten verkauft haben, ist Fleissarbeit. Sie wird seit 2006 von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV geleistet. Niemand weiss so genau Bescheid über die Zahlen des Deutschschweizer Buchmarkts wie Andy Renggli, General Manager des Büros Schweiz von GfK Entertainment.

SERVICE

24 BESTSELLER JULI
27 UMSATZ JULI

PERSÖNLICH

19 FRAGEBOGEN
Jeden Monat schicken wir einem Verleger oder einer Verlegerin einen langen Fragebogen – mit der Bitte, einige Fragen davon auszuwählen und zu beantworten. Diesmal ging die Anfrage an Alfonso Pecorelli, Verleger des Riverfield-Verlags in Reinach bei Basel.

23 ÜBER DEN TELLERRAND
Der SBVV ist nicht der einzige Verband im Schweizer Buchuniversum – es gibt auch A*dS, ALESI, LivreSuisse und SWIPS. Um näher zusammenzurücken und mehr voneinander zu lernen, haben wir die anderen Verbände gebeten, dieses Jahr unsere Kolumne zu bestreiten. Diesmal schreibt Fabio Casagrande von ALESI, dem Verband der Verlage und Buchhandlungen in der italienischsprachigen Schweiz.

28 MEIN SCHAUFENSTER
Milena Leutert von QueerBooks bei Buchhandlung Weyermann in Bern zeigt ihre Lieblingsbücher und Verkaufsschlager.

Impressum

80. Jahrgang, Heft 7, 31. August 2022

OFFIZIELLES ORGAN
des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands

REDAKTION
Limmattstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
+41 (0)44 421 36 16
redaktion@sbvv.ch
www.schweizerbuchhandel.ch

Marius Leutenegger (ml), Redaktionsleitung
+41 (0)79 421 71 77
leutenegger@dertexter.ch
redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
+41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
Anzeigenverkauf und -disposition:
Silja Trüeb
+41 (0)44 421 36 13
anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
SBVV – Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands

Verlagsleiterin:
Tanja Messerli
Limmattstrasse 107, Postfach, 8031 Zürich
+41 (0)44 421 36 00
tanja.messerli@sbvv.ch
www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2022
Jahresabonnement: Fr. 190.–
(Ausland Fr. 260.–)
Zweitabonnement: Fr. 120.–
Buchhandlungsangestellte: Fr. 120.–
E-Paper: Fr. 120.–
Newsletter: Fr. 90.–
Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten erhalten zusätzlich den wöchentlichen Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei der Abonnementverwaltung:
abo@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
+41 (0)71 388 81 81
abo@cavelti.ch
www.cavelti.ch

© 2022 by SBVV, Zürich

ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Verbands.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Nachdrucke bedürfen der Genehmigung. Der Verlag behält sich vor, Anzeigen abzulehnen.



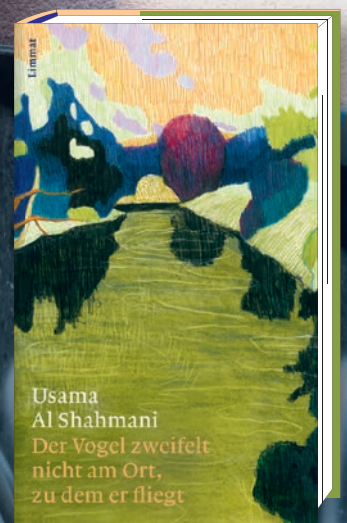
Die nächste Ausgabe erscheint am
12. Oktober 2022
Redaktionsschluss:
27. September 2022

Der neue Roman von
**Usama
Al Shahmani**

Limmat Verlag



Foto Ayşe Yavaş



176 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-03926-042-3

Buchmesse Leipzig Neues Hallen- konzept

Ab sofort können sich Ausstellerinnen und Aussteller für die Leipziger Buchmesse anmelden. Die Ausschreibung zum Schweizer Gemeinschaftsstand folgt im Herbst 2022. Neu findet die Messe vom 27. bis 30. April 2023 statt. Die Anmeldung für «Leipzig liest» startet am 1. November und endet am 30. November.

Auch beim Hallenkonzept gibt es in Leipzig die eine oder andere Änderung. Gemäss Mitteilung werden der Kinder- und Jugendbereich sowie die Phantastik in Halle 3 verschoben, sie rücken damit näher an die direkt benachbarte Manga-Comic-Con in Halle 1. In Halle 2 werden neu die ehemals in Halle 3 beheimateten Themenbereiche Fachbuch/Wissenschaft, Belletristik und Sachbuch, Buchkunst und Grafik, Reiseliteratur, Hörbuch sowie Bildung präsentiert. Gerade für die fachlichen Themen sei damit eine direkte Anbindung an das Congress Center Leipzig gegeben, in dem zahlreiche Fachveranstaltungen stattfinden.

Welthauptstadt des Buchs Strassburg 2024

Die Unesco vergibt seit 2001 den Titel «Welthauptstadt des Buchs». Für 2024 gebührt die Ehre Strassburg. Bei der Bekanntgabe verwies die Kulturorganisation der Vereinten Nationen unter anderem auf öffentliche Lektürepräsentationen, welche die deutsche Stadt zu sozialen Themen und zum Klimawandel organisiert hatte. Die diesjährige Welthauptstadt des Buchs ist Guadalajara in Mexiko, nächstes Jahr wird die ghanaische Hauptstadt Accra den Titel tragen.

BeToGather Verlagstreffen über Sprach- grenzen hinweg

Diesen Sommer fand in Fribourg die erste BeToGather-Ausgabe statt, organisiert von LivreSuisse-Geschäftsführer Olivier Babel und Kommode-Verlegerin Annette Beger. 40 Verlegerinnen und Verleger aus der deutsch- und französischsprachigen Schweiz folgten der Einladung. «Die Idee entstand vor drei Jahren beim Fest in Lausanne, als ASDEL zu LivreSuisse wurde», erzählt Annette Beger. «Da bemerkten wir, dass ich die einzige Verlegerin aus der Deutschschweiz war. Uns war klar, dass wir etwas dafür tun müssen, damit die Verlegerinnen und Verleger einander kennenlernen!» Olivier Babel: «Der Anlass hat unsere Erwartungen übertroffen! Wir machten alles richtig, indem wir eine spielerische Form mit dem beruflichen Kontext verknüpften. Ich bin sicher, nächstes Jahr steigt die zweite Ausgabe.»



Olivier Babel, Geschäftsführer von LivreSuisse.



Kommode-Verlegerin Annette Beger.

FOTOS: JULIEN JAMES AUZAN

Crowdfunding Moderne Bibliothek für ukrainisches Dorf

Die Erziehungswissenschaftlerin und Bibliothekarin Anastasiia Kurmann ist seit sechs Jahren in den Bibliotheken der Stadt Winterthur tätig. Aufgewachsen ist sie im kleinen ukrainischen Dorf Putylovychi westlich von Kiew. Um die dortige Bibliothek zu modernisieren, startete sie ein Crowdfunding. Für die erste Etappe – das Beschaffen von mindestens 1000 Büchern – werden 18 000 Franken benötigt. Dieses Ziel ist schon beinahe erreicht. Die zweite Etappe – 26 000 Franken – dient der verbesserten Ausstattung der Bibliothek, die dritte – 3000 Franken – einer Angebots-erweiterung im Bereich der Robotik. Ziel ist es, insgesamt 31 000 Franken zu sammeln.

Diogenes Jean-Jacques Sempé ist gestorben

Der französische Comic-Zeichner Jean-Jacques Sempé starb am 11. August, kurz vor seinem 90. Geburtstag. Er schuf u. a. mit René Goscinny die legendäre Figur «Der kleine Nick». Diogenes brachte sein Werk auf Deutsch heraus – sein erstes Buch «Volltreffer» erschien hier, bevor es in seiner Heimat Frankreich verlegt wurde. Seit 1959 erschienen bei Diogenes über 60 Bücher von Sempé, 22 weitere Titel anderer Autoren hat er illustriert.



FOTO: SOLOTHURNER LITERATURTAGE

Bern Dani Landolf wird Leiter der Kornhausbibliotheken

Dani Landolf, langjähriger Geschäftsführer des SBVV und von 2020 bis 2022 verantwortlich für die Solothurner Literaturtage, hat die Leitung der Berner Kornhausbibliotheken von Felix Hüppi übernommen. Zu seinen Aufgaben gehört, den grössten öffentlichen Bibliotheksverbund der Schweiz weiterzuentwickeln. Dabei stehen unter anderem Themen wie die Vermittlung von Medienkompetenz im physischen und digitalen Bereich, die Bibliothek als Begegnungsort und eine verstärkte Vernetzung mit dem Bildungs- und Kulturbereich im Zentrum.

Austauschprogramm RISE Spannende Einblicke in Biel

Im Rahmen des Austauschprogramms RISE Bookselling fungierte Bücher Lüthy in Biel als gastgebende Buchhandlung für Nicole Gavras. Die Buchhändlerin, tätig bei Mr B's Emporium Books im englischen Bath, begleitete das Bieler Team letzte Woche drei Tage lang. Filialleiter Christoph Hänni: «Wir integrierten sie ins Tagesgeschäft und zeigten ihr, wie bei uns alles funktioniert, zum Beispiel unsere Bestellabläufe. In unserer französischen Abteilung war Nicole Gavras zudem bei einem Vertretergespräch dabei, und sie konnte ihre Französischkenntnisse anwenden.» Im Gegenzug erzählte die Austausch-Buchhändlerin von ihrer Arbeit in Bath. «Interessant fand ich zum Beispiel, dass ihre Buchhandlung kürzere Öffnungszeiten hat, dafür aber am Sonntag stets offen ist», so der Filialleiter.

Nicole Gavras ist voll des Lobs für die Bieler Buchhandlung: «Es war eine wirklich unterhaltsame und faszinierende Erfahrung», sagt sie. Das gesamte Team sei unglaublich freundlich und hilfsbereit gewesen und habe gern alle ihre Fragen beantwortet. «Es war besonders interessant zu sehen, wie unterschiedlich die französische und die deutsche Seite des Unternehmens arbeiten, wenn es um den Kauf und die Bestellung von Büchern geht, denn das hatte ich nicht erwartet.» Sie sei auch sehr daran interessiert gewesen, etwas über das Ausbildungsprogramm zum Buchhändler, zur Buchhändlerin in der Schweiz zu erfahren, denn auch hier gebe es grosse Unterschiede zum Vereinigten Königreich. Die Buchhändlerin aus Bath hofft, «nun einige der berühmten Schweizer Tugenden, zum Beispiel die Effizienz, in unsere Arbeitsweise aufzunehmen, ebenso wie neue französische, deutsche und Schweizer Autorinnen und Autoren in unsere Sprachabteilung».

Christoph Hänni fand die Idee eines Händlereaustauschs von Anfang an spannend. «Ich überlegte mir sogar, mich selbst zu bewerben. Als Fan von England hätte ich einen Aufenthalt dort super gefunden.» Mit den USA liebäugelte er ebenfalls. «Aber es wäre wohl etwas zu viel des Guten gewesen, für drei Tage so lang zu fliegen.» Und Nicole Gavras? Sie wollte unbedingt am Austauschprogramm teilnehmen. «Ich liebe übersetzte Literatur! Zudem interessiert mich sehr, welche Art von Büchern in anderen Ländern verkauft wird und was dort bei den Lesenden beliebt ist.» Für die Schweiz entschied sich die Engländerin, weil sie zwar Französisch und damit eine der Landessprachen spricht, aber nicht viel über die hiesige Literatur wusste. «Nach dem Austausch hatte ich noch ein bisschen Zeit, die ich für eine Wanderung in den Wäldern rund um Biel nutzte. Die Schweiz ist ein so schönes Land!»



FOTO: ZVG

Von links: Amy Schüpbach, Chantal Lutz, Nicole Gavras, Isabelle Colelli und Christoph Hänni.

TikTok UK Buchclub ist gestartet

TikTok UK hat den TikTok Book Club gestartet. Er soll ein virtueller Raum für die BookTok-Community sein. Denn die Gemeinschaft unter dem gleichnamigen Hashtag sei riesig und beeinflusse vor allem in den anglophonen Märkten die Buchverkäufe. Im neuen Club wird jeden Monat ein neues Buch angekündigt, über das sich die Community in einem eigenen Bereich in der App austauschen kann. Nutzende finden dort zusätzliche Infos zu den Titeln und können zudem ihre eigenen Rezensionen und Videos erstellen. Das erste Buch wurde letzten Monat besprochen: «Überredung» von Jane Austen aus dem Jahr 1817, das gerade von Netflix verfilmt wurde. Der Hashtag AustenTook wurde inzwischen schon millionenfach aufgerufen. James Stafford, Leiter der Abteilung Partnerships and Community bei TikTok: «Es ist erstaunlich zu sehen, wie sich BookTok zu einem wahrhaft globalen Phänomen entwickelt hat, das einen tiefgreifenden Einfluss auf die literarische Welt hat.»

Tierheim Zürich Kinder lesen Katzen vor

Im Tierheim des Zürcher Tierschutzes fand während der Sommerferien ein Pilotprojekt statt, aus dem nun ein fixes Angebot wird, das sogar wissenschaftlich erforscht werden soll: «Kinder lesen Katzen vor». Ziel ist es, Kindern mit Leseschwäche zu helfen, und zwar, indem sie vorlesen; aber nicht anderen Menschen, sondern Katzen. Rommy Los, Geschäftsleiter des Zürcher Tierschutzes: «Wir machen gern mit, denn auch die Katzen profitieren von den jungen Vorleserinnen und Vorlesern.» Es gebe hier Katzen, die sehr scheu und aufgeregt seien, weil sie mit vielen anderen Katzen zusammenseien. Für diese sei es beruhigend, wenn jemand da sitze und einfach nur in Ruhe etwas vorlese. Und die Kinder? Sie lesen Zuhörern vor, die nicht bewerten. Monika Reppas-Schmid, Initiatorin des Projekts: «Das Tierheim ist für die Kinder eine ideale Übungsanlage. Wir erreichen eine Phase, da vergessen die Kinder, dass sie eigentlich am Üben sind.» Und das nimmt ihnen den Druck. Zum Beispiel der Zweitklässlerin Greta: Seit sie den Samtpfoten vorliest, geht es mit dem Lesen schon viel besser, denn hier ist sie weder mit Angst noch mit Leistungsdruck konfrontiert.

New York Salman Rushdie schwer verletzt

Salman Rushdie wurde bei einer Lesung in der Nähe von New York von einem 24-jährigen Amerikaner mit einem Messer schwer verletzt. Der britisch-indische Autor wollte einen Vortrag über Meinungs- und Redefreiheit halten. Der Mordanschlag auf den indisch-britischen Autor löste vor allem in den britischen Medien eine öffentliche Debatte um die Meinungsfreiheit aus. Auch das Thema Selbstzensur im Literaturbetrieb wurde debattiert. Der aus Pakistan stammende englische Autor Hanif Kureishi schrieb, ein Buch wie «Die satanischen Verse» würde heute gar nicht mehr geschrieben. Autorinnen und Autoren wie Paul Auster, Siri Hustvedt und Colum McCann lasen eine Woche nach der Tat auf der Treppe der New York Public Library Passagen aus «Die satanischen Verse» vor.



Celestino Piattis ehemaliges Atelier in Basel in einer Aufnahme von 2019 – es ist seit seinem Tod 2007 wie in einer Zeitkapsel erhalten geblieben.

FOTO: BASIL HUWYLER

Die SBVV-Eule stammt vom Meister persönlich

Das Motiv der weisen Eule ist omnipräsent im Buchhandel. Auch der SBVV hat als Logo einen Eulenkopf. Seit kürzlich die Archive von Celestino Piatti geöffnet wurden, wird klar: Die SBVV-Eule geht auf den Meister aus Basel zurück – allerdings wurde sie im Lauf der Jahre mehrmals leicht abgeändert.

Celestino Piatti gehört zu den grossen Figuren der Schweizer Gebrauchsgrafik, er prägte die Schweizer Produkt- und Plakatkunst wie kaum ein Zweiter. Das letztes Jahr bei dtv und Christoph Merian erschienene Buch «Celestino Piatti: Alles, was ich male, hat Augen» ermöglicht einen Blick in ein grafisches Lebenswerk, das uns tiefer begleitet, als wir vielleicht ahnen: Vom Heliomalt-Elefanten über die Knorr-Fleischsuppenwürfel bis zum Holle-Logo sind Piattis Arbeiten Teil unseres Alltags geworden. Erst recht prägte Piatti die Schweizer Buchbranche. Er schuf Tausende von Buchumschlägen sowie eine Fülle ikonografischer Bilder für Verlage, Bibliotheken oder den Branchen-Verband. Eines der frühesten Beispiele ist eine lesende Eule mit dem Slogan «Wer Bücher liest, weiss mehr» für eine Imagekampagne der Schweizer Buchbranche von 1957. Wenn es um Bücher ging, setzte Piatti mit Vorliebe das Motiv der Eule ein. Damit stellte er sich in die Reihe einer Tradition: Die weise Eule, die nachts wach ist und dieses menschliche Antlitz trägt, wird weltweit oft als Key-Visual für die Buchbranche genutzt.

Piattis Tier

Die Eule war zugleich aber auch das Tier, mit dem sich Piatti selbst eng verbunden fühlte. Kein anderes Tier zeichnete

er öfters, er verwendete einen stilisierten Eulenkopf für seine eigene Visitenkarte und liess die Strasse, in der er mit seiner Familie wohnte, in «Eulenberg» umbenennen. Sein Bilderbuch «Eulenglück» von 1963 mit den beiden rotäugigen Käuzen ging um die Welt und begeisterte viele Menschen derart, dass sie die Bilder einzeln rahmten und in ihre Wohnungen hängten. Die Geschichte ist auch im Sammelband «Piatti für Kinder» zu finden, den NordSüd letztes Jahr anlässlich des 100. Geburtstags von Piatti veröffentlichte. So erschienen zum Jubiläum zwei grosse Werkschauen – eine für Erwachsene und eine für Kinder. Sie funktionieren wie Schatzkarten für ein noch weitgehend unerforschtes Land: das visuelle Erbe von Celestino Piatti.



FOTOS: CELESTINO-PIATTI.CH / URSULA PIATTI

Der Beitrag in Kürze

- > Ein Besuch des Archivs von Celestino Piatti zeigt, wie eng der Künstler mit der Buchbranche verbunden war.
- > Der Basler Künstler schuf einst das Logo des SBVV; die heute gebräuchliche Eule geht auf ihn zurück.
- > Die Aufarbeitung des Archivs steht erst am Anfang.
- > Die SBVV-Mitglieder sind zu einer exklusiven Führung am 27. Oktober eingeladen.

Plakat für die Imagekampagne der Schweizer Buchbranche von 1957.



© CELESTINO-PIATTI.CH



© CELESTINO-PIATTI.CH

Prospekt «Bücher aus Schweizer Verlagen» von 1958.

SCHWERPUNKT

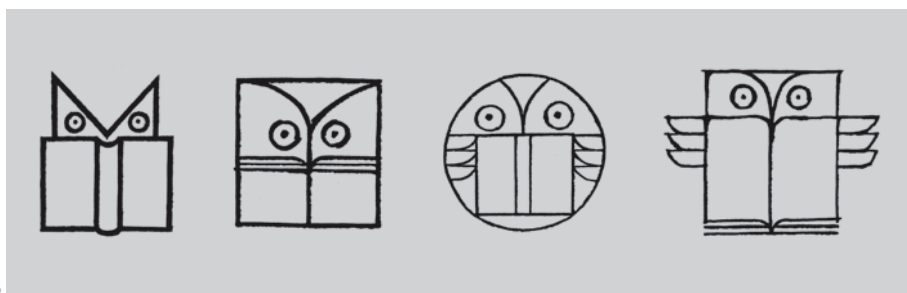


FOTOS: CELESTINO-PIATTI.CH / BASIL HUWYLER

Das Piatti-Archiv kann man sich als Meer voller geheimnisvoller, noch nicht gehobener Schätze vorstellen.



Dieses Archiv hat Piatti in den 1980er-Jahren eigenhändig eingerichtet.



© CELESTINO-PIATTI.CH

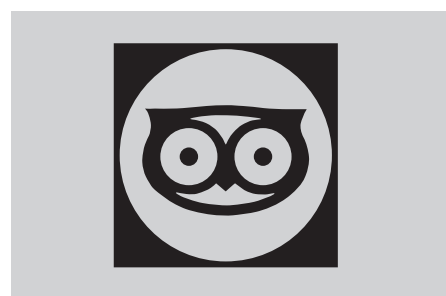
Logo-Entwurfsserie für den SBVV.



Wo und warum das Logo für den SBVV verschlankt wurde, ist unklar. Zwischenzeitlich war unter dem Eulenkopf auch noch ein Buch platziert. Die Chronik des SBVV-Logos wartet noch auf ihre Aufarbeitung.



© CELESTINO-PIATTI.CH



Auch das heutige Logo des BZ geht auf Celestino Piatti zurück.



© CELESTINO-PIATTI.CH

Die Eule war das Tier, das Celestino Piatti am häufigsten zeichnete. Für seine Studien ging er in den Zoo Basel. Eine Zeitlang hielt er in einer Volière einen eigenen Kauz.



© CELESTINO-PIATTI.CH

Celestino Piatti nutzte die Eule auch für den eigenen Briefkopf.

Dornröschenschlaf

Das Archiv von Celestino Piatti lag bis vor Kurzem noch im Dornröschenschlaf. Als der Künstler 2007 starb, wollte seine Frau Ursula zunächst alles so belassen, wie es war. Celestino Piatti hatte Beruf und Familie kaum getrennt, und das Arbeitsatelier ging praktisch nahtlos in die Privaträume über. Als der 100. Geburtstag nahte, beschloss die Familie – Ursula Piatti sowie die Töchter Barbara Piatti und Celestina Piatti –, den Nachlass zugänglich zu machen. Zusammen mit Fachleuten aus den Bereichen Grafik und Archiverschliessung gründeten sie vor vier Jahren den Verein «Celestino Piatti – das visuelle Erbe». Er finanziert sich über Förderbeiträge von Stiftungen sowie den Verkauf von Einzelwerken der freien Kunst, die im Archiv entdeckt und erstanden werden können. Ziel des Vereins ist es, das Lebenswerk von Piatti in den kommenden Jahren zu sichten, zu sichern und den passenden Institutionen zuzuführen. Die Fäden für die beiden Jubiläumsbücher bei Christoph Merian / dtv und NordSüd liefen ebenfalls beim Verein zusammen.

SBVV-Logo

Von den Logos des SBVV und des Buchzentrums ist in der neuen Werkchau nichts zu lesen. «Die ganzen Corporate-Design-Arbeiten meines Vaters sind überhaupt noch nicht aufgearbeitet», sagt Barbara Piatti. Ihr Vater hatte lieber gearbeitet als sortiert oder verwaltet, und die Ateliers sehen bis heute aus wie kreative Kraftorte. Hier findet man unzählige Logo-Skizzen, aber auch Dutzende von humorvollen kleinen Bleistiftskizzen mit Eulenspiegeleien, die er in der Box «Eulenspiegeleien» sammelte. Es liegt auch bereits eine umfangreiche Entwurfserie für das SBVV-Logo vor, das irgendwann dasselbe war, wie es heute beim Buchzentrum in Gebrauch ist. Im dicken Strich der ursprünglichen Verbands-Eule ist der Piatti-Stil klar zu erkennen. Warum hatten SBVV und das Buchzentrum eine identische Corporate Identity? Wann und warum wurde das Signet für den SBVV verschlankt, und von wem? Diese Fragen werden sich erst in den nächsten Jahren klären. Für diesen Artikel taucht

Barbara Piatti ein Wochenende lang ins Archiv ab, um nach Hinweisen zur SBVV-Eule zu suchen.

Schatzsuche

«Abtauchen» ist ein gutes Wort. Das Piatti-Archiv kann man sich als Meer voller geheimnisvoller, noch nicht gehobener Schätze vorstellen. Barbara Piatti macht einen besonderen Fund: Ein Mäppchen, das mit «Buchhändler- und Verlegerpreis» angeschrieben ist. Es enthält Skizzen, Briefe, Gästelisten zum «Preis des Schweizer Buchhandels», den Celestino Piatti 1985 zusammen mit dem Buchgestalter Max Caflisch erhielt. Das erste Blatt im Mäppchen enthält eine mit Pinsel gemalte Eule, die den Schriftzug «SBVV» im Flügel trägt. Auch ein handschriftlicher Brief von Celestino Piatti ist im Mäppchen aufbewahrt, in dem er an den Verband schreibt: «Ich würde mich schon sehr freuen, wenn Dr. Mariacher die Laudatio halten würde, er hat mich von meinem Eintritt an in die Welt der Bücher bei fast allen Stationen begleitet.» Und damit ist die wichtigste Fährte gelegt.

FÜHRUNG FÜR SBVV-MITGLIEDER

FOTO: GABI WEBER



Führungen durch das Piatti-Archiv in Grellingen (BL) sind ein besonderes Erlebnis, weil sie Schatzsuchen sind – es gibt Entdeckungen zu machen, und man wird selbst zur Forscherin, zum Forscher. Diese Art von Expedition ist dank Barbara Piatti (Bild) möglich, der Tochter

von Celestino Piatti, die selbst Sachbuchautorin und Literaturwissenschaftlerin ist. Mit ihrer Professionalität, Herzenswärme und beinahe unermüdlichen Schaffenskraft ist sie das Ebenbild ihres Vaters. Für SBVV-Mitglieder bietet Barbara Piatti am Donnerstag, 27. Oktober, vier exklusive Führungen durch das Piatti-Archiv an:

10–12 Uhr: max. 6 Personen

12–14 Uhr: max. 6 Personen

14–16 Uhr: max. 6 Personen

16–18 Uhr: max. 6 Personen

Interessierte können sich unter weiterbildung@sbvv.ch anmelden. Nennen Sie uns den von Ihnen gewählten Zeitpunkt, die Anzahl teilnehmender Personen und nach Möglichkeit Ihre Mobiltelefonnummer.

BÜCHER ZUM 100. GEBURTSTAG



«CELESTINO PIATTI: ALLES, WAS ICH MALE, HAT AUGEN»

Barbara Piatti und Claudio Miozzari (Hg.)
Christoph Merian / dtv 2021
Der Bildband bietet Einblicke in den Alltag und ins Werk des grossen Künstlers. Mit zahlreichen Abbildungen und Essays von Bruno Weber (des ehemaligen Leiters der Grafischen Sammlung an der

Zentralbibliothek Zürich), Maren Stotz (der ehemaligen Mitarbeiterin Kunstmuseum Basel), Bettina Richter (Kuratorin Plakatsammlung am Museum für Gestaltung Zürich), Andreas Platthaus (Kulturredaktor FAZ), Jens Müller (Professor für Corporate Design an der Fachhochschule Dortmund) und vielen anderen.

«PIATTI FÜR KINDER»

NordSüd 2021
Die sieben Bilderbücher für Kinder, entstanden zwischen 1963 und 1976, von «Eulenglück» über «Zirkus Nock» bis zu «Barbara und der Siebenschläfer», mit Erinnerungen von Ursula Piatti zur Entstehung der Kinderbücher.





Selbstporträt mit Eule: Plakatmotiv für eine Ausstellung des dtv, um 1981.



Celestino Piatti entwarf den grafischen Auftritt des 1961 gegründeten dtv – und gestaltete über 6000 Cover-Illustrationen.

dtv-Gestaltung von Piatti

Bruno Mariacher leitete ab 1956 den Artemis-Verlag in Zürich und war davor sieben Jahre lang Geschäftsführer des damaligen Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins. In seine Zeit als Geschäftsführer des SBVV fiel nicht nur die Imagekampagne mit der Eule oder der Prospekt «Bücher aus Schweizer Verlagen», sondern höchstwahrscheinlich auch der Auftrag zum Logo. Bei Artemis gab er 1963 Piattis erstes und bekanntestes Bilderbuch heraus: «Eulenglück». Aber damit noch nicht genug: Bruno Mariacher war es auch, der Piatti den Auftrag vermittelte, für den 1961 gegründeten Deutschen Taschenbuch Verlag (dtv) ein einheitliches typografisches Erscheinungsbild zu kreieren. Das Projekt dtv war in jeder Hinsicht einzigartig: Elf deutschsprachige Verlage hatten sich unter dieser Marke zusammengeschlossen, um ihre Erfolgstitel als Taschenbuch in einem einheitlichen Look herauszubringen. Celestino Piatti bekam den Auftrag und gestaltete den grafischen Auftritt des neuen Verlags komplett: Das Logo mit den drei Buchstaben, das einheitlich weisse Cover mit der rechtsbündigen Schrift, die Coverillustrationen, die er selbst malte, zeichnete und collagierte. 6300 Buchumschläge schuf er in den folgenden 35 Jahren für dtv, und er prägte mit diesem visuellen Auftritt eine ganze Generation von Lesenden. Die

Bücher prägten auch ihn: Kistenweise wurden die Hardcover aus München an den Eulenberg in Duggingen geschickt. «Mein Vater las extrem viel», sagt Barbara Piatti. «Die von ihm gestalteten dtv-Bücher las er fast alle.» Er wollte die Atmosphäre des Buchs in einer einzigen Bildaussage verdichten.

Schöpfung und Einfachheit

Lesen war für Piatti ein Leben lang der einfachste Weg, um seinen Bildungshunger zu stillen, erzählt Barbara Piatti. Er stammte aus einer einfachen Familie: Seine Mutter war eine Zürcher Bauerntochter, sein Vater ein Maurer aus dem Tessin. Sie lebten im Zürcherischen Dietlikon, wo sie ein Baugeschäft gründeten. Als Jugendlicher machte Piatti eine Grafiklehre, weil das Geld nicht reichte für die Kunstgewerbeschule. Celestino Piatti gehörte zu den Künstlern, die ihre Kunst aus dem Alltag schöpfen. Grafik und Kunst als Handwerk – diese Haltung prägte sein ganzes Werk. Sie war zudem tief im Alltag und Familienleben verankert. Barbara Piatti erzählt in der Werkschau, wie sie und ihre Schwester am Frühstückstisch die tägliche Obstruktion als lachende Gesichter auf dem Tellerchen erhielten: Mandarinenschnitze als Mund, Trauben als Augen, Apfelstreifen als Nase. Die Joghurtdeckelchen – damals noch aus Aluminium – bearbeitete er für sie mit dem Löffelstiel zu Eulenwe-

sen und Sonnengesichtern – «einfach eine Extraportion Witz für uns, Fingerübungen für ihn», schreibt Barbara Piatti in ihrem Porträt über den berühmten Vater. In einer Rede von 1971 sagte Piatti einmal: «Weise Eulenvögel, edle Raubkatzen, weiche Federn, knisterndes Fell, scharfe Krallen, leuchtende Augen, lautloser Flug, geschmeidiger Gang – in der Nacht, in der Wildnis: dies tausendmal und immer neu gestalten, um näher an das Geheimnis der Schöpfung heranzukommen – und es doch nie ergründen zu können.» Es gab keine Pausen im Schöpfungsprozess. Er arbeitete ständig und hatte einen lakonischen, hintergründigen Humor. Als er bei der Rückgabe der Leihgaben für die Ausstellung «Celestino Piatti: 30 Jahre Buchgestaltung» im Jahr 1986 von einem Bibliothekar gefragt wurde, wie er eigentlich auf das Eulenmotiv gekommen sei, schaute ihn Piatti lang an und sagte, statt eine Antwort zu geben: «Sie kann ich mir gut als Eule vorstellen.»



Kleine Kuschelhelden

gar nicht müde!

- ★ Ruhige Spiele und Geschichten für die Pyjamazeit
- ★ Originelle Ideen rund um das abendliche Einschlafritual
- ★ Für Kinder im Kindergartenalter



AKTION

Unser Kuschelhelden-Aktionspaket

EK-Wert: ca. CHF 600,00
inkl. gratis Aufstellern (2er-Set)
und Luftballons (VE24)
EAN 40334779905049

NEU!

SEPTEMBER 2022



Zu Bezugsbedingungen fragen Sie
im Verlag oder unseren Außendienst

moses. Verlag GmbH
www.moses-verlag.de


moses.

Dessauer, www.dessauer.ch
T: 044 466 96 96/F: 044 466 96 69
dessauer@dessauer.ch

«Das Nonplusultra!»

Haupt ist einer der wichtigsten und renommiertesten Sachbuchverlage der Schweiz. Das in Bern ansässige Familienunternehmen führt auch eine eigene Buchhandlung. Zum 1. Juli übernahm Patrizia Haupt den Vorsitz der Geschäftsleitung von ihrem Vater Matthias. Der Wechsel von der dritten zur vierten Generation sorgt in der Familie für spürbar gute Stimmung.

Patrizia Haupt, ist das bei Ihnen wie bei einer Wirtstochter: Sind Sie im Betrieb aufgewachsen?

PATRIZIA HAUPT (PH): Das kann man tatsächlich so sagen. Meine Mutter leitete die Buchhandlung, der Vater den Verlag, am Esstisch war das Unternehmen natürlich immer ein Thema. Ich bekam alle Freuden und Leiden des Buchuniversums mit, und ich erlebte sehr früh, wie vielfältig die Tätigkeiten meiner Eltern sind. Ich war auch häufig an Messen dabei, verkaufte Bücher an Büchertischen oder half bei Buchvernissagen aus. Ich sah: Das ist kein Beruf, den man im stillen Kämmerlein ausübt, er hat immer mit Menschen zu tun, und das reizte mich.

MATTHIAS HAUPT (MH): Das alles gilt auch für mich, die dritte Generation. Ich bekam als Bub ebenfalls alles mit. Es gehört bei einem KMU dazu, dass Privat- und Berufsleben der Inhaberinnen und Inhaber kaum voneinander getrennt sind.

Matthias Haupt, wann wussten Sie: Patrizia kann und wird das Geschäft in der vierten Generation übernehmen?

MH: Wir haben drei Kinder, und wir fragten uns nie, ob eines die Nachfolge antreten könnte. Als Patrizia die ersten Signale sandte, standen wir einer solchen Lösung aber sehr offen gegenüber. Der gesamte Nachfolgeprozess verlief äusserst glücklich. Ich konnte mich

langsam zurückziehen, Patrizia konnte sich allmählich ihrer Position annähern. Sie trat vor sechs Jahren ins Unternehmen ein und setzte sich nicht einfach ins gemachte Nest, sondern verdiente sich die Sporen ab. Das hat ihr intern viel Anerkennung gebracht. Eine solche Situation ist wohl das Nonplusultra. Patrizia bringt nicht allein das betriebswirtschaftliche Rüstzeug mit, sondern auch das Feu sacré. Auch das braucht es in unserem Beruf, man muss die Autorinnen und Autoren mögen, die Kundenschaft schätzen, Begeisterung und Neugier mitbringen.

Wo liegen die Herausforderungen bei einem solchen Generationenwechsel?

MH: Die Balance zwischen Tradition und Innovation zu finden. Die Tradition ist wie ein Baum. Die nächste Generation muss den Wert des Stamms anerkennen. Und man muss der nächsten Generation die Freiheit lassen, eigene Äste zu entwickeln.

PH: Du hast es mir diesbezüglich leicht gemacht. Ich konnte gleich nach meinem Einstieg eigene Ideen einbringen und umsetzen.

Gibt es Dinge, von denen Sie jetzt schon wissen: Das werde ich anders anpacken!, Patrizia Haupt?

PH: Ein wesentlicher Unterschied liegt wohl in der Arbeitsweise. Mein Vater

arbeitete zu 150 Prozent, ich habe eine elf Monate alte Tochter und muss gezwungenermassen Prioritäten setzen. Es ist eine riesige Chance, als junge Mutter eine solche Position wahrnehmen zu dürfen, und das ist vor allem auch deshalb möglich, weil wir ein so erfahrenes und starkes Team haben. Dank des bisherigen partizipativen Führungsstils denken alle in unserem Betrieb unternehmerisch. Da muss man nichts vorleben, es funktioniert einfach. Und ich bin ja auch nicht allein, zur Geschäftsleitung gehören weiterhin die langjährigen Mitarbeitenden Irene Pulfer und Frank Heins.

Sie übernahmen bereits 2019 die Geschäftsleitung für das gesamte Programm des Verlags. Was ist jetzt noch dazugekommen?

PH: Sicher einmal der Vorsitz unserer Geschäftsleitung und die Leitung der Herstellungsabteilung. Dann aber auch alltägliche Aufgaben. Ich visiere jetzt alle Rechnungen. Das hat mir neue Einblicke ins Universum von Verlag und Buchhandlung eröffnet. Es ist schon erstaunlich, was reinkommen muss, damit man alle Rechnungen begleichen kann!

Matthias Haupt, Sie bleiben Mitglied des dreiköpfigen Verwaltungsrats. Wäre es generell nicht klüger, sich bei einer solchen Konstellation ganz aus dem Geschäft zurückzuziehen, also auch aus dem Verwaltungsrat – um die nächste Generation allein wirken zu lassen?

MH: Mit 67 Jahren will ich noch nicht ganz aufhören. Mein Herz schlägt weiterhin für unser Unternehmen. Dass ich den operativen Bereich abgebe, ist gut. Aber ich bin ja, gemeinsam mit meiner Frau und allen drei Kindern, immer noch Inhaber, und ich möchte das Unternehmen noch ein paar Jahre lang auf strategischer Ebene mitgestalten.

Der Beitrag in Kürze

- > Der Generationenwechsel bei Haupt verlief schrittweise: Patrizia Haupt übernahm immer mehr Aufgaben, ihr Vater zog sich allmählich zurück. Für beide ein Idealfall.
- > Für ein KMU wie Haupt machen in einer Krise, wie sie jetzt die Verlagswelt trifft, schon kleinere Massnahmen viel aus.
- > Haupt will hybride Produkte weiter ausloten: Bücher werden von Apps begleitet, die einen echten Zusatznutzen bieten.

PH: Ich bin froh, dass du weiterhin dabei bist – auch als mein Sparringspartner. Gerade jetzt befinden wir uns in einer schwierigen Situation; die Absätze gehen zurück, gleichzeitig steigen die Kosten, es herrscht Planungsunsicherheit, weil Rohstoffe fehlen. Es gibt also Herausforderungen auf strategischer und operativer Ebene.

MH: Man könnte sagen, du übernimmst das Unternehmen in einem ungünstigen Moment. Aber es gab immer wieder solche Situationen, unser Geschäft verläuft nun einmal wellenförmig. Wichtig ist, dass man in einer solchen Situation Ruhe bewahrt und ein gewisses Selbstbewusstsein an den Tag legt. Man muss dann halt den Gürtel noch enger schnallen, auch das ist eine unternehmerische Aufgabe.

Hat man als mittelgrosser Verlag in einer solchen Situation überhaupt gestalterischen Spielraum?

PH: Man muss die besten Lösungen suchen. Schon vor ein paar Jahren haben wir zum Beispiel geprüft, bei welchen Buchformaten die Druckbögen optimal genutzt werden. Oder wir bündeln den Druck, beauftragen dieselbe Druckerei mit der Produktion mehrerer Bücher mit gleichem Papier – das schafft Verhandlungsspielraum.

Das sind winzige Stellschräubchen ...

MH: ... aber bei einem KMU mit 25 Mitarbeitenden spielen solche Kleinigkeiten durchaus eine relevante Rolle.

Was macht Ihnen Spass am Verlegerinnendasein, Patrizia Haupt?

PH: Es ist wahnsinnig befriedigend, immer wieder an neuen Inhalten zu arbeiten – und zwar an sinnvollen Inhalten. Auf der einen Seite fokussieren wir auf Kreativ-Anleitungsbücher, da geht es darum, etwas mit den eigenen Händen zu schaffen. Auf der anderen Seite stehen unsere Naturbücher – und was gibt es Sinnvolleres als die Natur? Das Buch ist zudem einfach ein wunderbares Produkt. Mir gefällt aber auch der gesamte Entstehungsprozess, die Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren sowie den Herstellungspartnern, die Fachleute sind auf ihrem Gebiet.

Wie kam es eigentlich zur thematischen Fokussierung?

MH: Mein Grossvater publizierte noch alles, was ihm zusagte – vom wissen-

Matthias Haupt, Jahrgang 1955, ist der Enkel von Paul Haupt, dem Namensgeber des Verlags. Er trat 1987 ins Unternehmen ein, das damals von seinem Vater Max geleitet wurde. 2003 übernahm er die Geschäftsleitung

Patrizia Haupt kam 1986 zur Welt. Sie studierte Betriebswirtschaft in Bern und Fribourg. Nach Stationen in der IT-Branche und im Berliner Gestalten-Verlag stieg sie 2016 ins elterliche Unternehmen ein.



schaftlichen Text bis zum Heimatbuch. Mein Vater begann dann, das Programm stärker zu strukturieren und Schwerpunkte zu setzen. Anfang des neuen Jahrhunderts fokussierte ich das Spektrum noch mehr. Das was ein Gebot der Stunde, wollten wir als Verlag überleben. Wir bedienen heute Nischen; wir können nicht für den Massenmarkt produzieren, dafür sind wir zu klein.

PH: Die Kreativ-Anleitungsbücher sind schon länger ein Schwerpunkt unseres Programms. Das kam von meiner Grossmutter, die selber erfolgreiche Stickbücher in mehreren Auflagen geschrieben hatte. Heute ist der Naturprogramm Bereich etwas gewichtiger.

Sie veröffentlichen jedes Jahr über 50 Neuheiten. Wie schafft man das als Verlag dieser Grössenordnung?

PH: Mit einem Team, intern wie extern. Wir können auf langjährige Freelancer zurückgreifen, denen wir vertrauen, zum Beispiel Fachlektoren oder Übersetzerinnen. Wir kaufen auch Kompetenz ein.

MH: Wir ziehen Autorinnen und Autoren an, die unsere hohen Ansprüche teilen – was die Vorselektion erleichtert.

Sie arbeiten in der IT-Branche, Patrizia Haupt. Sie waren bei Haupt bereits für das E-Publishing zuständig und möchten nun die Digitalisierung vorantreiben. Wie kann sich ein Verlag, der gedruckte Bücher herausgibt, digitalisieren?

PH: Auf der einen Seite lassen sich viele Arbeitsabläufe stärker digitalisieren, auf der anderen gibt es auch viel Potenzial bei den Produkten. Ich betreue die App zu unserem Botanik-Standardwerk «Flora Helvetica». Sie ist ein Erfolg und zeigt das Potenzial des Zusammenspiels

von Print und Digital. Mit der App können rund 4000 Pflanzen nach unzähligen Kriterien gesucht und gefiltert werden – so etwas bietet ein Buch nicht. Es stellt sich immer die Frage, welche Form für welche Inhalte optimal ist. Man darf jedoch nie unterschätzen, wie gross der Aufwand mit Apps ist. Das lohnt sich nur bei Leuchtturmprojekten wie «Flora Helvetica». Wichtig ist, dass man sich der Entwicklung nicht verschliesst, mal etwas Neues ausprobiert und die eigenen Möglichkeiten immer wieder auslotet. Aber auch mein Herz schlägt mehr für das gedruckte Buch als fürs Digitale.

MH: Grundsätzlich wird die Digitalisierung künftig wohl ein stärkeres Gewicht haben. Für mich ist es trotzdem keine Frage: Wir werden auch noch in 20 Jahren Bücher drucken. Viele Bücher, wie wir sie machen, lassen sich nicht oder nur bedingt ins Digitale übertragen.

INTERVIEW: MARIUS LEUTENEGGER

HAUPT-VERLAG

1906 gründete Max Drechsel in Bern die «Akademische Buchhandlung für Medizin und Naturwissenschaft», die 1908 um einen Verlag erweitert wurde. Als Max Drechsel 1918 starb, übernahm sein Mitarbeiter Paul Haupt die Buchhandlung und den Verlag. Seither erarbeitete sich der Haupt-Verlag mit hochwertigen Sachbüchern ein internationales Renommee. 2017 wurde er zum Schweizer Verlag des Jahres gewählt.

WIR SIND DIE V

NEU!



WANDER-AGENDA 2023
MIT 24 WANDERTIPPS
12×16.5 CM, 144 SEITEN
CHF 18.00



9 783038 650751 >



WANDKALENDER 2023
59.4×42 CM
CHF 49.90



9 783038 650782 >



**DIE 77 SCHÖNSTEN
HÖHEN- UND PANORAMA-
WANDERUNGEN**
12,2×21 CM, 184 SEITEN
CHF 21.90



9 783038 650744 >



**DIE 66 SCHÖNSTEN
SCHNEESCHUHTOUREN
IN DER SCHWEIZ**
12,2×21 CM, 184 SEITEN
CHF 21.90



9 783038 650775 >



**DIE 55 SCHÖNSTEN
WANDERUNGEN IM JURA**
12,2×21 CM, 232 SEITEN
CHF 18.90



9 783038 650720 >



**DIE 55 SCHÖNSTEN
WANDERUNGEN IM
BERNER OBERLAND**
12,2×21 CM, 232 SEITEN
CHF 18.90



9 783038 650737 >



**DIE 55 SCHÖNSTEN
WANDERUNGEN
IN DER OSTSCHWEIZ**
12,2×21 CM, 232 SEITEN
CHF 18.90



9 783038 650690 >



**DIE 55 SCHÖNSTEN
WANDERUNGEN
IN DER WESTSCHWEIZ**
12,2×21 CM, 232 SEITEN
CHF 18.90



9 783038 650706 >

VANDERPROFIS



DIE 88 SCHÖNSTEN GIPFEL-TOUREN IN DER SCHWEIZ
12,2×21 CM, 210 SEITEN
CHF 24.90



9 783038 650713 >



DIE 99 SCHÖNSTEN RUND-TOUREN IN DER SCHWEIZ
2. AUFLAGE
12,2×21 CM, 228 SEITEN
CHF 24.90



9 783038 650591 >



DIE 88 SCHÖNSTEN GENUSSWANDERUNGEN
12,2×21 CM, 210 SEITEN
CHF 24.90



9 783038 650584 >



DIE 77 SCHÖNSTEN WANDERUNGEN AM WASSER
12,2×21 CM, 184 SEITEN
CHF 21.90



9 783038 650577 >



DIE 101 SCHÖNSTEN WANDERUNGEN DER SCHWEIZ
5. AUFLAGE
12,2×21 CM, 232 SEITEN
CHF 24.90



9 783038 650416 >



DIE 101 SCHÖNSTEN WINTER-WANDERUNGEN DER SCHWEIZ
2. AUFLAGE
12,2×21 CM, 232 SEITEN
CHF 24.90



9 783038 650553 >



DIE 44 SCHÖNSTEN KINDERWAGEN-WANDERUNGEN
3. AUFLAGE
12,2×21 CM, 192 SEITEN
CHF 18.90



9 783038 650508 >



DIE 55 SCHÖNSTEN WANDERUNGEN IM TESSIN
2. AUFLAGE
12,2×21 CM, 232 SEITEN
CHF 18.90



9 783038 650515 >

Rothus
MEDIEN

WEITERE INFOS: AVA Verlagsauslieferung AG, Jan Kolb, j.kolb@ava.ch



Heute hat das Kulturhaus Bider & Tanner eine Fläche von rund 2100 Quadratmetern.

«Es ist immer besser, wenn eine geistige Tankstelle erhalten bleibt»

Bider & Tanner am Basler Bankenplatz ist die flächenmässig grösste unabhängige Buchhandlung der Schweiz. Das heisst: war. Denn seit Anfang Jahr ist Bider & Tanner nicht mehr unabhängig, sondern Teil der Lüthy Group, dem nach Orell Füssli Thalia grössten Filialisten in der Schweiz. Was hat die bisherigen Besitzer Franziska und Jens Stocker, die Bider & Tanner innerhalb von 30 Jahren zum bedeutenden Kulturhaus machten, zum Verkauf bewogen? Jens Stocker sagt's.

Naiv gefragt: Warum haben Ihre Frau Franziska und Sie Bider & Tanner an die Lüthy Group verkauft?

JENS STOCKER: Weil das für uns gestimmt hat und stimmt. Wir führen Bider & Tanner seit 1992, und wenn wir von etwas überzeugt gewesen sind, haben wir es stets gemacht – auch gegen alle Widerstände. Diese Übernahme

kam nicht über Nacht, dahinter steht ein langer Prozess. Bider & Tanner und die Lüthy Group nutzen dieselbe IT-Lösung, und weil wir damit beide nicht zu 100 Prozent zufrieden waren, tauschten wir uns miteinander aus. Bei unseren Treffen erkannten wir, dass wir ähnlich ticken, und so rückten wir immer näher zusammen. Wir such-

ten den Anschluss an die Lüthy Group nicht aktiv, er ergab sich.

In der Basler Zeitung stand, Bider & Tanner sei «geschluckt» worden. Würden Sie das auch so ausdrücken?

Nein. Der Redaktor kam übrigens nachher zu mir und entschuldigte sich für diese Zuspitzung.

Sie sagen, die Lösung habe sich ergeben. Aber war die Nachfolge für Sie nicht ohnehin ein Thema? Sie sind ja im Pensionierungsalter...

Wenn man ein Unternehmen übernimmt und zur Blüte führt, wenn es einem gelingt, die eigene Vision umzusetzen, will man natürlich, dass dieses Unternehmen weiterbesteht. Daher war die Nachfolge für uns immer ein Thema, von Anfang an. Ich kenne genügend Kollegen, die den richtigen Zeitpunkt für eine Übergabe verpasst haben.

Eine Ihrer beiden Töchter ist Mitglied der Geschäftsleitung von Bider & Tanner, die andere arbeitet ebenfalls im Betrieb. Warum ist das Unternehmen nicht von der nächsten Generation übernommen worden?

Grundsätzlich lag eine Weitergabe an die Töchter lang in der Luft. Aber die beiden sagten: Wir möchten das nicht. Zum einen haben sie über die Jahrzehnte gesehen, was es heisst, ein solches Unternehmen zu führen. Andererseits sind sie offen dafür, auch einmal ausserhalb von Basel zu leben. Sie stehen ebenso entschlossen hinter der Nachfolgelösung mit der Lüthy Group wie wir.

Sie und Ihre Frau sind nicht enttäuscht?

Nein, gar nicht. Wir haben das Unternehmen ja nicht in zweiter oder dritter Generation übernommen, es ging nicht um eine Familientradition – sondern um eine Zukunftslösung, die für alle stimmt.

Dem Buchhandel läuft es im Moment nicht gerade rund, auch die kurz- und mittelfristigen Aussichten sind nicht besonders rosig – Stichworte Fachkräftemangel, Inflation, Papiermangel und so weiter. Haben Sie gerade noch rechtzeitig verkauft?

Die beschriebene Situation ist nur ein Momentzustand, das ändert sich alles wieder. Es gibt immer Wellenbewegungen, und im Buchhandel sind diese nicht einmal besonders dramatisch – weil sich die Branche Krisen gewohnt ist und sich immer frühzeitig darauf einstellt. Der Buchhandel hat alles überlebt. Die letzten beiden Jahre waren für uns sehr gut, da ist es normal, dass es dann auch einmal wieder etwas bergab geht.



Jens Stocker:
«Wir haben nie gesagt: Jetzt reicht es. Sondern immer: Das ist auch interessant.»

FOTO: ZVG

Orell Füssli betreibt mittlerweile rund 45 Filialen, die Lüthy Group 20 Buchhandlungen und Online-Shops. Ist die Konzentration ein Problem?

Nein. Bezüglich Konzentration befindet sich der Buchhandel noch immer im Dornröschenschlaf, in anderen Branchen ist sie bereits viel weiter fortgeschritten. Führt die Übernahme einer Buchhandlung durch eine Kette dazu, dass diese Buchhandlung erhalten bleibt, frage ich mich: Wo liegt das Problem? Es ist doch immer besser, wenn eine geistige Tankstelle, wie eine Buchhandlung eine ist, überlebt.

Für unabhängige Buchhändler und -händlerinnen sind die Filialisten manchmal ein rotes Tuch. Hatten Sie keine Vorbehalte, Ihr Unternehmen einer Gruppe zu übergeben?

Es gibt solche Filialisten und solche. Uns war wichtig, dass Bider & Tanner das bleibt, was wir haben: ein Kulturhaus, wie es im deutschsprachigen Raum – mit Ausnahme von Dussmann in Berlin – wohl einzigartig ist. In den Gesprächen mit der Lüthy Group spürten wir, dass der Wert unseres Unternehmens erkannt wird. In all den Jahren, in denen wir Bider & Tanner aufbauten, wurden wir immer wieder gefragt: Warum eröffnet ihr keine Niederlassung in Zürich? Warum nicht in Luzern? Das war für uns nie eine Option, wir wollten vor Ort sein und sind hier verankert. Aber wer weiss – vielleicht ergibt sich jetzt die Chance, dass unser Konzept vervielfältigt wird.

In der Medienmitteilung zur Übernahme heisst es: «Bider & Tanner wird weiterhin Bider & Tanner bleiben.» Solche Verlautbarungen liest man immer – aber in der Regel sind sie mittelfristig Makulatur. Was gibt Ihnen die Gewissheit, dass es in diesem Fall anders ist?

Die Lüthy Group hat bewiesen, dass sie kein Interesse an einem Einheitsbrei hat und übernommene Buchhandlungen weitgehend selbstständig agieren lässt. So war das in jüngerer Zeit bei der Buchinsel in Liestal – oder mit Bücher Balmer in Zug. Wir haben uns, auch in Gesprächen mit anderen, davon überzeugen können, dass es der Lüthy Group wirklich ernst damit ist, Juwelen zu erhalten. Und Bider & Tanner ist ein Juwel! Kürzlich hatten wir unsere erste Verwaltungsratssitzung. Es blieb alles beim Alten, der Präsident bleibt, die Mitglieder bleiben – der Verwaltungsrat ist jetzt einfach um zwei Personen aus der Lüthy Group erweitert worden. Auch die

Der Beitrag in Kürze

- > Mit einer Nachfolgelösung beschäftigten sich Franziska und Jens Stocker seit der Übernahme des Geschäfts; ihre beiden Töchter wollten das Unternehmen nicht übernehmen.
- > Der Kontakt zwischen Bider & Tanner und der Lüthy Group ergab sich über die gemeinsame IT.
- > Jens Stocker ist zuversichtlich, dass Bider & Tanner auch unter den neuen Besitzern den Charakter behält.
- > Dieser Charakter ist jener eines spartenübergreifenden Kulturhauses: Bei Bider & Tanner geht es nicht allein um Bücher. Ein Gemischtwarenladen ist das Geschäft aber nicht.
- > Ob sich das vielfältige Konzept auch anderswo umsetzen liesse, ist für Jens Stocker nicht klar. Es brauche ein passendes Umfeld.



FOTO: ZVG

Bider & Tanner ist eine Buchhandlung und viel mehr – ein Kulturhaus!



FOTO: ZVG

Sogar Vinyl wird angeboten – weil die Langspielplatte der Vorstellung entspricht, die Franziska und Jens Stocker von Kultur haben.

Geschäftsführung bleibt unverändert. Niemand weiss, was in ein paar Jahren sein wird, aber ich sehe keine Anzeichen dafür, dass die Lüthy Group Bider & Tanner verändern will.

Aber zu den Zielen einer solchen Übernahme gehört es doch, Synergien auszuschöpfen!

Natürlich wird man alles anschauen, die Website, die Prozesse und so weiter. Das ist normal. Aber das heisst nicht: Ihr müsst das jetzt so machen wie wir. Es geht darum, den besten Weg zu finden, und das kann je nachdem auch jener Weg sein, den wir bislang gegangen sind. Wir können alle voneinander profitieren.

Wie haben die Mitarbeitenden auf die Übernahme reagiert?

Sehr positiv – auch jene, die sich nie vorstellen konnten, dass wir einmal kürzertreten. Aber ich bin jetzt im Pensionierungsalter, jetzt war der richtige Zeitpunkt. Meine Frau, die etwas jünger ist, bleibt als Geschäftsleiterin im Betrieb. Ich habe mein Pensum reduziert, bis Ende Jahr bleibe ich noch zu 50 Prozent im Unternehmen. Nachher stehe ich für Projekte innerhalb der Lüthy Group zur Verfügung.

Blicken wir zurück. 1992 übernahmen Sie die operative Leitung der Bider & Tanner AG. In welchem Zustand befand sich das Unternehmen damals?

Es bestand aus zwei kleinen Buchhandlungen: Tanner war auf englischsprachige Literatur spezialisiert, Bider auf Karten und Reisebücher. Unsere Vision war immer, etwas zu schaffen, das unserer Vorstellung eines Kulturhauses entspricht. 1998 legten wir die beiden Standorte am Bankenplatz in Basel

zusammen. Wir behielten die Namen, weil sie gut eingeführt waren.

Wie stark haben Sie das Unternehmen in den 30 Jahren vergrössert?

Zu Beginn waren die beiden Buchhandlungen je etwa 150 bis 200 Quadratmeter gross, am Bankenplatz begannen wir mit 800 Quadratmetern, jetzt sind wir bei 2100.

2009 übernahmen Sie Musik Wylers; seither organisieren Sie auch Konzerte und Theater und betreuen Abonnements-Konzertveranstaltungen. Warum das alles?

Das war eben unsere Vision: auszubrechen aus der Beschränkung auf Bücher und auch Musik anzubieten. Die Schnittmenge zwischen jenen, die Bücher mögen, und den Musikinteressierten ist ja sehr gross. Es war und ist uns wichtig, die verschiedenen Kulturen zusammenzubringen – weil wir uns auch selber breit für Kultur interessieren.

Zum Angebot im Geschäft gehört nicht nur, was man auf den ersten Blick als Kultur bezeichnen würde. Bei Bider & Tanner betreiben die SBB seit 2016 einen Ticketshop, 2018 kam eine Kontaktstelle des TCS hinzu. Das scheint ein bisschen wie bei der Post, die neben dem Kerngeschäft auch noch unzählige weitere Angebote unterhält...

Wir sind immer offen gewesen, unser Angebot sinnvoll zu ergänzen. Zum Reisen gehört, dass ich ein Ticket kaufe. Das Konzept funktioniert wunderbar. Die Verkaufsstelle bei Bider & Tanner ist die zweitwichtigste der SBB in der Nordwestschweiz, nach jener im Bahnhof Basel. Das alles bringt ja auch Frequenz. Aber einen Gemischtwarenladen unterhalten wir nicht. Alles, was man bei uns bekommt, muss mit unserer Vorstellung

von Kultur zusammenhängen. Wir würden hier keine Postfiliale einrichten, weil wir darin keine Bereicherung für unser Publikum sähen. Es gibt bei uns auch kein Café; wir wollen den Platz für das eigentliche Angebot nutzen.

Glauben Sie, dass solche Ausweitungen des Angebots ein Zukunftsrezept für den stationären Buchhandel sind – oder ist so etwas der besonderen Situation von Bider & Tanner geschuldet?

Ich kann schlecht beurteilen, ob so etwas auch anderswo funktionieren könnte. Es braucht eine Umgebung, wie wir sie in Basel haben, einen guten Nährboden für Kultur. Eine andere Voraussetzung ist das Interesse, der Enthusiasmus der Unternehmensleitung. Wir haben nie gesagt: Jetzt reicht es. Sondern immer: Das ist auch interessant! Egal, wie gross oder klein es gewesen ist. Der Aufwand ist natürlich sehr gross, während der Saison sind wir kaum einmal einen Abend lang zu Hause. Man muss sich sehr gut vernetzen.

Sie haben das Unternehmen zusammen mit Ihrer Frau aufgebaut, geführt und jetzt verkauft. Wie schafft man so etwas als Paar?

Wir haben die Aufgabenbereiche klar getrennt. Meine Frau ist die Innenministerin, ich bin der Aussenminister. Als ich sie fragte, ob sie bei diesem Gespräch dabei sein wolle, sagte sie: Nein, das ist dein Job. So haben wir das seit dem Anfang gehalten. Dort, wo wir gemeinsam haben entscheiden müssen, haben wir uns immer gefunden. Es ist wichtig, dass es verschiedene Meinungen gibt, aber man muss stets nach einem Konsens streben. Aber das gilt ja nicht nur im Geschäftlichen!

INTERVIEW: MARIUS LEUTENEGGER

Warum wurden Sie Verleger, Herr Pecorelli?

Jeden Monat schicken wir einem Verleger oder einer Verlegerin einen langen Fragebogen – mit der Bitte, einige Fragen davon auszuwählen und zu beantworten. Diesmal ging die Anfrage an Alfonso Pecorelli, Verleger des Riverfield-Verlags in Reinach bei Basel.

Warum wurden Sie Verleger?

Bücher haben mich immer schon fasziniert. Wie man mit bloss 26 Grundzeichen des Alphabets Informationen weitergeben, Geschichten erzählen, ja gar ganze Welten erschaffen und dabei noch Emotionen und Gefühle wecken kann – das ist einzigartig. Deshalb ist meiner Ansicht nach das Schreiben – und das Buch als Träger des Geschriebenen – für mich die vielleicht grösste Errungenschaft der Menschheit.

Wenn Sie jetzt einen «vernünftigen Beruf» ergreifen müssten, wäre das...?

Die Frage müsste in meinem Fall fast umgekehrt lauten, denn einen sogenannten vernünftigen Beruf habe ich fast mein ganzes Berufsleben ausgeübt. Nichtsdestotrotz halte ich auch Verlegerin und Verleger oder Autorin und Autor für sehr vernünftige Berufe. Allerdings nur, wenn Geld damit zu verdienen nicht an erster (und auch nicht an zweiter) Stelle steht.

Was ist echt unheimlich am Verlegerdasein?

Das sehr viele Menschen, die man im täglichen Leben trifft, absolut keine Ahnung davon haben, was ich als Verleger eigentlich mache. Jede und jeder scheint zwar eine Idee davon zu haben, was ein Verleger oder eine Verlegerin tut, aber wenn man nachfragt, kommen die unterschiedlichsten Antworten.

Ist ein Verlag auch einfach ein Geschäft?

Ja. Ein Verlag muss fähig sein, Gewinn zu erwirtschaften. Dies ist speziell für kleine Verlage wie den unsrigen enorm schwierig geworden, denn die Menge an Büchern, die Jahr für Jahr auf den Markt kommen, ist schlichtweg erdrückend.

Worum beneiden Sie Grossverlage?

Dass Grossverlage im Markt und im Buchhandel seit Jahrzehnten – wenn nicht länger – etabliert sind und damit marketingtechnisch einen unschlagbaren Vorteil haben. Und natürlich dafür, dass Grossverlage aufgrund ihrer finanziellen Potenz unbekannte Autoren und Autorinnen im grossen Stil aufbauen können.

Was macht ein gutes Buch aus?

Das kommt natürlich auf das Genre an. Ein Roman ist anders zu beurteilen als ein Sachbuch. Das Zielpublikum muss klar sein, denn nur so kann man ein wirklich gutes Buch schreiben. Und letztlich entscheidet die Leserschaft, ob ein Buch gut ist oder schlecht.

Kann man als Verleger noch unbeschwert lesen?

Unbedingt. Lesen ist das Fundament – die causa prima quasi eines Verlegers. Dies gilt auch für Autorinnen und Autoren. Ohne gutes Lesen gibt es kein gutes Schreiben. Und in abgewandelter Form könnte man für einen Verleger sagen: Ohne unbeschwertes Lesen gibt es kein gutes Verlegen.

Lieber lachen oder weinen beim Lesen?

Beides. Ich halte es allerdings für ungleich schwieriger, Lesende zum Lachen zu bringen als zum Weinen. Der grossartige Regisseur Mel Brooks soll einmal gesagt haben, dass lustige Filme zu machen die Königsdisziplin sei. Bei Büchern verhält es sich wohl ähnlich.

Welche drei Bücher muss man gelesen haben – und warum?

«Alles Licht, das wir nicht sehen» von Anthony Doerr, «Hundert Jahre Einsamkeit» von Gabriel García Márquez und



Der schweizerisch-italienische Verleger und Autor Alfonso Pecorelli gründete Riverfield 2014 zusammen mit seiner Frau in Basel. Der Verlag veröffentlicht Fantasy, Jugendbücher, Sachbücher und Belletristik. Zuvor war Alfonso Pecorelli viele Jahre global als IT-Manager und Unternehmensberater tätig, unter anderem in Russland, Frankreich, England, Deutschland und den USA, und er arbeitete für humanitäre Projekte und Organisationen in Afrika und Europa.

FOTO: PRIVAT

«Das Geisterhaus» von Isabel Allende. Alle drei Bücher handeln von Menschen und vom Menschsein und haben meiner Meinung nach genau das, was wirklich gute Romane ausmacht: eine enorme erzählerische Kraft, kombiniert mit einer durchgängig spannenden und tiefgründigen Handlung.

Gibt es eine Zeile aus einem Gedicht, die Sie begleitet?

Es ist ein Zitat. Vor Kurzem gab ich aus persönlicher Betroffenheit das kleine Buch «Freiheit ist nicht selbstverständlich» heraus. Bei der Recherche dazu bin ich auf ein Zitat von John F. Kennedy gestossen, das mir zu Herzen ging: «Freiheit ist, seine Gedanken denken und sein eigenes Leben leben zu dürfen.»

So entstehen unsere Bestsellerlisten

Der Buchmarkt ist stark fragmentiert. Herauszufinden, welche Titel sich vergangenen Monat am besten verkauften, ist Fleissarbeit. Sie wird seit 2006 von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV geleistet. Niemand weiss so genau Bescheid über die Zahlen des Deutschschweizer Buchmarkts wie Andy Renggli, General Manager des Büros Schweiz von GfK Entertainment.

Die Zahlen wurden von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhoben», steht so oder ähnlich bei der monatlichen Übersicht über die Marktdaten, die in diesem Magazin jeweils auf Seite 27 publiziert wird. Ein Buchstabenrätsel für Aussenstehende – und eine Fussnote, hinter der sich viel Engagement verbirgt. Es ist vor allem das Engagement von Andy Renggli aus Zürich; er leitet das sechs- bis achtköpfige Team von GfK Entertainment und ist auch die Ansprechperson des SBVV, wenn es um Marktzahlen und Bestsellerlisten geht. Schon in jungen Jahren arbeitete der heute 53-Jährige im Musikgeschäft. Erst betrieb er eine eigene Musikagentur, danach war er 10 Jahre lang für Warner Music tätig. Als Direktor Artists and Repertoire trug er dort zum Beispiel zum Erfolg der Schweizer Hardrockband Krokus bei. «Doch 2004 schloss Warner wegen des Rückgangs der CD-Verkäufe Niederlassungen in kleineren Ländern wie der Schweiz», erzählt Andy Renggli. Der Brancheninsider erhielt darauf ein Jobangebot des

Andy Renggli leitet seit 2005 das Büro Schweiz des internationalen Marktforschungsunternehmens GfK Entertainment. Er initiierte die Zusammenarbeit mit dem SBVV.

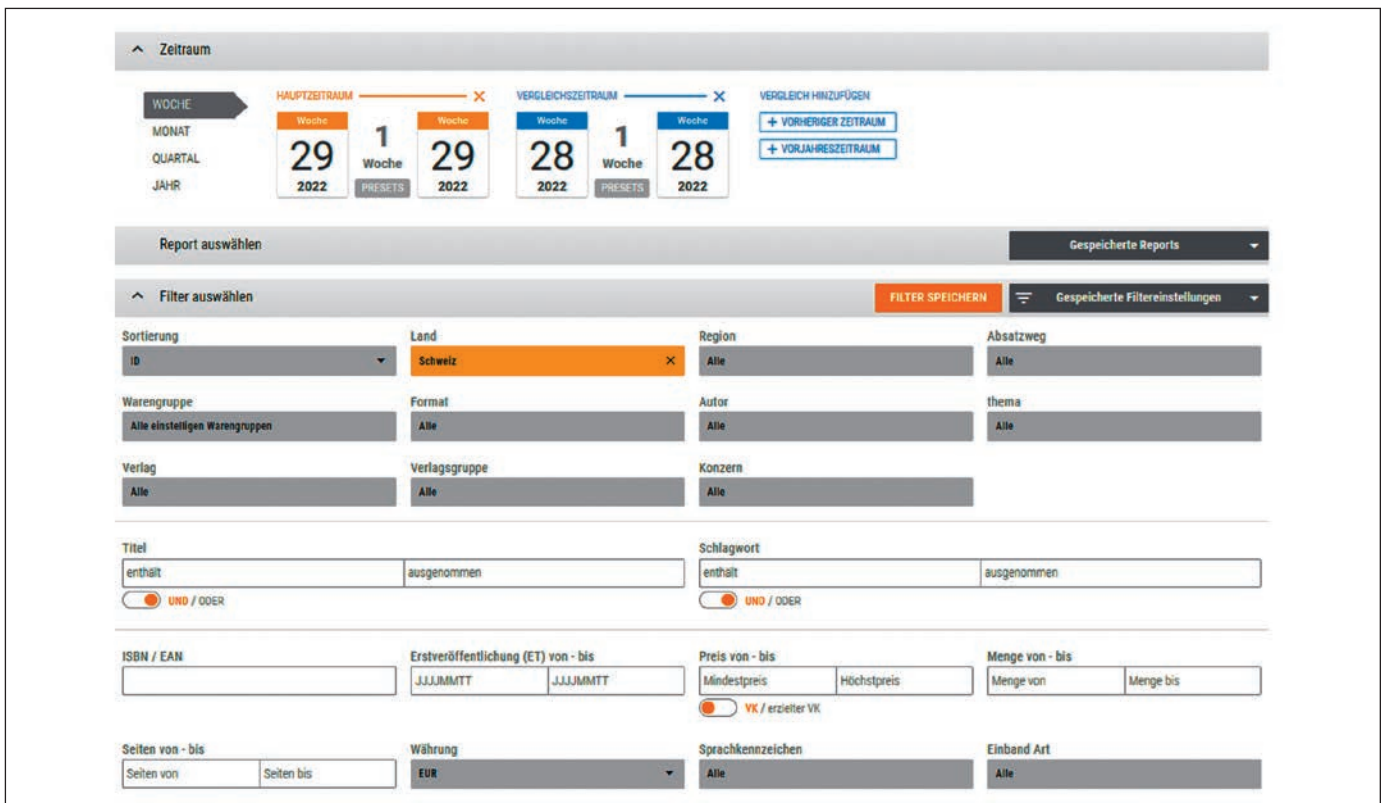
international tätigen Marktforschungsinstituts GfK Entertainment, dessen Schweizer Büro bereits die Verkaufszahlen im hiesigen Musikgeschäft erhob. Von der emotionalen Zusammenarbeit mit Künstlern zur trockenen Arbeit mit Zahlen – klang das für ihn nicht langweilig? «Keineswegs», kontert Andy Renggli. «Statistik reizte mich schon immer. Als kleiner Bub schrieb ich gern eigene Rang- und Hitlisten, und auch bei Künstlern interessierte mich immer, wie viel sie verkaufen.»

Einst per Telefon abgefragt

Dass der SBVV heute mit GfK Entertainment zusammenarbeitet, ja dass es in der Schweiz überhaupt verlässliche Bestsellerlisten gibt, ist letztlich ein Verdienst von Andy Renggli. «GfK Entertainment erhob die Buchverkäufe bereits in Deutschland, und ich wollte in der Schweiz unbedingt auch ein Buchpanel einführen», erinnert er sich. Bis zu diesem Zeitpunkt – 2005 – gab es in der Schweiz noch keine repräsentativen Bestsellerlisten. Der SBVV fragte jeweils einige Händler an, was sich gerade gut verkaufte, und erstellte daraus eine Liste, doch das war eher eine Stichprobe denn eine seriöse Erhebung. Andy Renggli kontaktierte den Verband und schlug

Der Beitrag in Kürze

- > GfK Entertainment erfasst rund 90 Prozent aller Buchverkäufe im stationären Buchhandel und im E-Commerce.
- > Buchhandlungen liefern ihre Daten automatisiert via Warenwirtschaftssystem.
- > Als Gegenleistung erhalten sie die Score Card, die einen Vergleich ihrer Entwicklung mit jener des Gesamtmarkts ermöglicht.
- > Für Verlage gibt es neu ein ähnliches Instrument: Top Line.
- > Für ein Marktforschungsinstitut wie GfK Entertainment ist Vertrauen eine elementare Währung – daher sind dem Interviewten keine Insider-Informationen über Marktteilnehmende zu entlocken.



Das Interface Book Insights bietet Verlagen fast unendlich viel – von der Produktgruppen- und Warengruppenanalyse bis ins letzte Detail über Zahlen zur Marktentwicklung bis zurück ins Jahr 2005.

vor, die Untersuchung zu professionalisieren und zu automatisieren. Nach einer Testphase, die zunächst nur wenige Händler einschloss, war der SBVV überzeugt: GfK Entertainment kann's! 2006 begann die offizielle Zusammenarbeit, die bis heute anhält.

90-prozentige Abdeckung ...

Will man wissen, welche Bücher in einem bestimmten und aktuellen Zeitraum tatsächlich verkauft wurden, sind die Zahlen des Buchhandels entscheidend – und nicht jene des Zwischenbuchhandels oder der Verlage, die allenfalls langfristig Auskunft geben können. Je mehr Verkaufspunkte erfasst sind, umso verlässlicher sind die Zahlen. «Wir konnten die Abdeckung seit Beginn stetig erhöhen», sagt Andy Renggli. «Der unabhängige Sortimentsbuchhandel, Ex Libris, Valora, immer mehr Marktteilnehmer kamen dazu.» Ein wichtiger Schritt erfolgte 2009, als sich Orell Füssli entschied, die Verkaufszahlen ebenfalls zu liefern. Andy Renggli: «Ab diesem Zeitpunkt hatten wir eine 80-prozentige Abdeckung.» Diese wurde seither stetig erhöht, auf mittlerweile 90 Prozent. Das heisst: 9 von 10 Büchern, die in der Deutschschweiz über die Ladentische gehen, werden von GfK Entertainment erfasst.

... führt zu äusserst exakter Bestsellerliste

Die Bestsellerlisten, die GfK Entertainment erstellt, sind damit äusserst aussagekräftig. Würden die verbleibenden 10 Prozent auch noch erfasst, bliebe das Resultat dasselbe; die nicht teilnehmenden Buchhandlungen verkaufen ja nicht komplett andere

Titel, und ihr Anteil am Gesamtmarkt ist zu gering, um einen massgeblichen Einfluss zu haben. Die grossen Marktteilnehmer sind ausnahmslos alle dabei. Andy Renggli versichert: «Unsere Bestsellerlisten sind äusserst sicher.» Manipuliert werden können die Daten nicht, denn sie beruhen nicht wie früher auf persönlichen Einschätzungen der Buchhändlerinnen und Buchhändler, sondern auf den effektiven Verkäufen. «Die Daten werden uns vom Warenwirtschaftssystem automatisch mittels Data-Transfer übermittelt», erläutert Andy Renggli. Das heisst: Wer zur Bestsellerliste beitragen will, muss über ein Warenwirtschaftssystem verfügen – daher fehlen einige Buchhandlungen. Und er muss ein Projekt mit GfK Entertainment aufsetzen, denn die Schnittstelle sauber aufzubauen, ist anspruchsvoll. Ist das System aber installiert, bleibt der Aufwand sehr klein. Aus allen Daten generiert GfK Entertainment schliesslich die Bestsellerlisten, die in diesem Heft auf den Seiten 24 bis 26 zu finden sind. Nicht alles, was erfasst wird, fliesst in eine Liste ein. «Der SBVV hat uns mit 5 Listen beauftragt», sagt Andy Renggli. Es gibt zum Beispiel keine Sachbuch-Taschenbuch-Liste. Erstellt werden könnte sie aber schon. «Wir könnten auch eine Science-Fiction-Roman-Bestsellerliste publizieren», meint der Leiter von GfK Entertainment.

Daten gegen Daten

Auch wenn ihr Aufwand letztlich eher gering ist, stellt sich die Frage, warum die Buchhändlerinnen und Buchhändler bereit sind, ihre Verkaufszah-

Die wichtigsten Marktdaten für 300 Franken im Jahr

Buchhandlungen erhalten von GfK Entertainment wöchentlich die sogenannte Score Card. Ihr ist zu entnehmen, wo das eigene Unternehmen im Vergleich zum Gesamtmarkt steht, zum Beispiel: Wie verkauften sich bestimmte Warengruppen in der letzten Woche? Wie entwickelten sich die Preise? Buchhandlungen erhalten diese Daten, weil sie ihre Verkaufsdaten GfK Entertainment zur Verfügung stellen – und damit Bestsellerlisten und Marktberichte ermöglichen.

Verlage liefern GfK Entertainment keine Daten – und können daher auch kein solches Gegengeschäft machen. Um ihnen aber dennoch einen Zugang zu wertvollen Daten zu eröffnen, haben der SBVV und GfK Entertainment ein neues Angebot entwickelt: Top Line. Für eine jährliche Gebühr von 300 Franken erhalten Verlage exakte Angaben zu ihren eigenen Titeln – und eine Einordnung bezüglich Gesamtmarkt. Verlegerinnen und Verleger wissen dank Top Line also jede Woche aufs Exemplar genau, wie oft ihre Bücher tatsächlich verkauft wurden und ob sie mit dem Gesamtmarkt Schritt halten.

Interessierte melden sich unter info@sbvv.ch.

len abzuliefern. Geld bekommen sie dafür nicht – jedoch etwas anderes, das ebenfalls sehr wertvoll ist und bekanntlich immer wertvoller wird: Daten. Andy Renggli: «Jede beteiligte Buchhandlung erhält Basis-Dienstleistungen und -Informationen zurück, die sogenannte Score-Card. Dadurch lässt sich wöchentlich analysieren, wo das eigene Unternehmen steht. Welches sind meine Marktanteile? Wo stehe ich bezüglich bestimmter Warengruppen oder Preisklassen?» Antworten auf solche Fragen zu haben, kann zum Beispiel die Gestaltung des Sortiments erheblich beeinflussen. Was Buchhandlungen allerdings nie erhalten, sind Informationen über Mitbewerber. Andy Renggli ist ein Insider, wie es wohl nur wenige gibt – und er wäre theoretisch ein höchst interessanter Informant für einen neugierigen Journalisten. Doch jeder seit Jahrzehnten bewährte Kniff, dem Gegenüber ein paar spannende Aussagen zu entlocken, läuft bei ihm ins Leere. «Ich bekomme Panikattacken, wenn ich schon nur solche Fragen höre», sagt Andy Renggli, lacht dazu aber immerhin. Vertrauen ist in seiner Branche das O und A, und würden Daten durchsickern, wäre es schnell vorbei mit der Repräsentanz der Bestsellerlisten.

Exakte Analysen für Verlage

Sowie jener der eingangs erwähnten monatlichen Marktdaten. Und damit auch des jährlichen Marktreports, denn auch dieser basiert auf Zahlen, die GfK Entertainment liefert. Der Marktbericht wurde für 2021 massiv ausgebaut; neu wird auch ein grosser Teil jenes Umsatzes erfasst, der nicht vom stationären Buchhandel und E-Commerce generiert wird, etwa das Direktgeschäft zwischen Verlagen und Schulen. Darüber hinaus bietet GfK Entertainment Verlagen eine besonders wichtige Dienstleistung an: Book Insights. «Das ist ein sehr weit entwickeltes Interface, das Verlagen fast unendlich viel bietet – von der Produktgruppen- und Warengruppenanalyse bis ins letzte Detail über Zahlen zur Marktentwicklung bis zurück ins Jahr 2005»,

so Andy Renggli. «Verlage können zum Beispiel abfragen, welche Kochbücher in der Schweiz am besten verkauft wurden – und wo ihre eigenen Titel stehen.» Auch Verbände, Medien und andere Interessierte beziehen Daten von Book Insights. Neu gibt es für Verlage für wenig Geld einen beschränkten Zugang zu diesem wichtigen Instrument – Top Line. Das Angebot wurde vom SBVV und GfK Entertainment gemeinsam entwickelt; mehr dazu in der Box oben.

«Ein enorm wichtiges Produkt!»

Der Aufwand, alle Dateien aufzubereiten, ist gross. Und viel Geld ist damit nicht zu machen – denn es geht ja um den Buchhandel, der hinsichtlich Ertrag nicht auf Rosen gebettet ist. Warum erhebt GfK Entertainment überhaupt diese Zahlen? «Das ist ein Bereich, in dem wir unbedingt tätig sein wollen», sagt Andy Renggli. «Wir wollen die wichtigsten kulturellen Bereiche abdecken: Games, Video, Musik, Buch.» Aber es geht natürlich nicht nur um Marktdominanz, für einen kulturell Interessierten wie Andy Renggli spielt stets auch das Herzblut eine entscheidende Rolle: «Das Buch ist ein enorm wichtiges Produkt, mit dem wir uns einfach sehr gern beschäftigen!»

MARIUS LEUTENEGGER

Mitglieder-Mutationen

Eintritt als Mitglied Fachbereich Verlag:
Autismusverlag, 9000 St.Gallen

Eintritt als Start-up-Mitglied Fachbereich Verlag:
Geparden-Verlag, 8005 Zürich

Austritt als Assoziiertes Mitglied:
Mattia Avoledo, 4057 Basel

Über den Tellerrand

Der SBVV ist nicht der einzige Verband im Schweizer Buchuniversum – es gibt auch A*dS, ALESI, LIVRESUISSE und SWIPS. Um näher zusammenzurücken und mehr voneinander zu lernen, haben wir die anderen Verbände gebeten, dieses Jahr unsere Kolumne zu bestreiten. Diesmal schreibt Fabio Casagrande von ALESI, dem Verband der Verlage und Buchhandlungen in der italienischsprachigen Schweiz.

Eine Übersetzung dieses Textes finden Sie auf sbvv.ch.

Nella sua descrizione seguita alla visita ai baliaggi italiani a fine Settecento, Karl Viktor von Bonstetten, nella sola Locarno trovò 37 tra bettole e osterie, 33 avvocati e notai, ma nemmeno una libreria. A metà ottocento, poco prima di essere eletto nel primo Consiglio Federale del 1848, Stefano Franscini, nella sua statistica della Svizzera italiana, scriveva come di «un sicuro indizio di progresso» che nella città sul Verbano nel frattempo il numero degli avvocati si era dimezzato, mentre la popolazione era notevolmente aumentata, come pure che si contavano numerose «botteghe da mercante» fra cui «vi è bene qualche bottega che vende libri, ma lo spaccio di questi riesce tuttavia assai poca cosa». Franscini, considerato il padre della scuola e dell'educazione ticinese, vedeva nella libreria un mezzo di incivilimento, sia per la classe politica ancor poco preparata (per non dir di peggio), sia per la popolazione che avrebbe dovuto imparare a «leggere e far di conto». Un antidoto dunque all'ignoranza, ai litigi e alla delinquenza che permetteva addirittura la diminuzione del numero di avvocati e notai, sempre in numero eccessivo nelle contrade del Ticino.

Quest'anno, durante la settantacinquesima edizione del Locarno Film Festival, l'attuale consigliere federale, Alain Berset ha definito addirittura Locarno la «capitale della cultura». Grandi progressi dunque. Ai tempi di Bonstetten e poi di Franscini però il cinema non esisteva ancora né tantomeno quello svizzero aveva una legge e tanti mezzi per progredire. La kermesse locarne-



FOTO: FABIO CASAGRANDE

se, pur occupandosi prevalentemente di cinema in tutte le sue forme, è comunque sempre stata vicina alla letteratura e al mondo dei libri. Basti pensare che quest'anno è stato proiettato in Piazza Grande *Alles über Martin Suter. Ausser die Wahrheit.*, il docufilm di André Schäfer sul noto autore svizzero di successo; e che attorno al Locarno Film Festival sono nate anche alcune manifestazioni letterarie importanti come gli Eventi letterari Monte Verità che dall'anno prossimo avranno una nuova direzione artistica (Stefan Zweifel, Maïke Albath e Stefano Knuchel), *L'immagine e la parola* e *FestivaLibro a Muralto*. Quest'anno al Locarno Film Festival non sono mancati i ricevimenti e gli aperitivi ufficiali per festeggiare il settantacinquesimo anniversario, ma sono pure stati pubblicati due libri *Locarno on / Locar-*

no off: Geschichte und Geschichten des Film-Festivals di Lorenzo Buccella (in quattro versioni I, F, E, D) e *Sguardi oltre il cinema: Critical essays on the Locarno Film Festival* (libro quadrilingue).

Pensando alla situazione vista dal Bonstetten, oggi la città di Locarno conta una sessantina di studi di avvocatura, innumerevoli osterie, bar e grotti ma anche diversi «spacci di libri» nei grandi magazzini, nei chioschi, una libreria per bambini e due librerie generaliste associate all'Alesi, la Libreria locarnese della famiglia Romerio che si affaccia su Piazza Grande e la Libreria Alternativa in città vecchia, gestita da Gertrude Wurm detta Trudy, e nata sullo slancio contestatario del '68.

Dopo la grande abbuffata da «capitale della cultura», Locarno troverà il proprio nutrimento culturale quotidiano, durante tutto l'anno, sia nelle sale cinematografiche cittadine sia in queste realtà librarie attive da decenni.

Die Topseller im Juli

Anzeige

Anzeige

Fülscher heute Kochbuch

Susanne Vögeli (Hg.)

Zum 100-Jahr-Jubiläum der legendären Rezeptsammlung von Elisabeth Fülscher erscheint das Kochbuch «Fülscher heute». Es bietet einen reichen Fundus an Originalrezepten, welche die Herausgeberin und Köchin Susanne Vögeli heutigen Gewohnheiten anpasste und kommentierte. Dazu kommen 15 unterhaltsame Essays zu kulinarischen Themen von namhaften Autorinnen und Autoren. Ein Buch, das zum Kochen und Lesen anregt – ein Must-have für alle Fülscher-Fans.

Hier und Jetzt
978-3-03919-559-6



BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 (NEU) JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE NÄCHTE
Kiepenheuer & Witsch
- 2 (3) BONNIE GARMUS
EINE FRAGE DER CHEMIE
Piper
- 3 (1) DONNA LEON
MILDE GABEN
Diogenes
- 4 (2) LUCINDA RILEY
DIE TOTEN VON FLEAT HOUSE
Goldmann
- 5 (4) CHRISTINE BRAND
DER UNBEKANNTE
Blanvalet
- 6 (5) SILVIA GÖTSCHI
TOD AN DER GOLDKÜSTE
Emons
- 7 (8) SERAINA KOBLER
TIEFES, DUNKLES BLAU
Diogenes
- 8 (6) MARTIN WALKER
TÊTE-À-TÊTE
Diogenes
- 9 (9) JOËL DICKER
DIE LETZTEN TAGE UNSERER VÄTER
Piper
- 10 (11) CHRISTINE BRAND
STILLER HASS
Atlantis
- 11 (13) CHRISTINE BRAND
KALTE SEELEN
Atlantis
- 12 (14) PHILIPP GURT
BÜNDNER ABENDROT
Kampa
- 13 (NEU) MONIKA PEETZ
SOMMERSCHWESTERN
Kiepenheuer & Witsch
- 14 (WE) MONIKA SHAFAK
DAS FLÜSTERN DER FEIGENBÄUME
Kein & Aber
- 15 (NEU) CORINA BOMANN
LEUCHTFEUER
Penguin
- 16 (10) CAY RADEMACHER
GEHEIMNISVOLLE GARRIGUE
Dumont
- 17 (15) PIERRE LAGRANGE
TRÜGERISCHE PROVENCE
Fischer Scherz
- 18 (NEU) LENA KIEFER
WESTWELL – HEAVY & LIGHT
Lyx
- 19 (WE) COLLEEN HOOVER
FÜR IMMER EIN TEIL VON DIR
dtv
- 20 (7) CHRISTINA RAGETTLI
VON WEGEN
Arisverlag

Doppelleben

Alain Claude Sulzer

Die Brüder Jules und Edmond teilen alles: Haus, Arbeit, Geliebte. Sie treffen Flaubert, Zola und andere Künstler im Palais der Cousine von Kaiser Napoleon III. Mit spitzer Feder schreiben sie ein Tagebuch. Dann erkrankt Jules unheilbar. Ihre Haushälterin Rose durchlebt gleichzeitig existenzielle Dramen, verliebt sich in den Falschen, trägt unbemerkt ein Kind aus und verliert es. Sie hintergeht ihre Dienstherrn und bestiehlt sie. Erst nach ihrem Tod geht den Brüdern ein Licht auf. Ein packendes Epochen-gemälde in gegensätzlichen Lebensläufen.

Galiani
978-3-86971-249-9



Wer hat Heidi getötet?

Marc Voltenauer

Das beschauliche Bergdorf Gryon wird von einer Serie verstörender Ereignisse erschüttert. Ein Auftragskiller, der kurz zuvor einen Politiker ermordet hat, zieht in ein Luxus-Chalet in der Nachbarschaft. Die Kuh eines Dorfbauern wird regelrecht hingerichtet. Eine Frau aus der Region verschwindet, kurz darauf wird eine weitere tot aufgefunden. Und mittendrin Kommissar Auer, der versucht, die Fäden zu entwirren – und dabei riskiert, alles zu verlieren. Ein düsterer, soghafter und atmosphärisch dichter Krimi aus den Alpen.

Emons

978-3-7408-1536-3



Anzeige

SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (1) JOHN STRELECKY
ÜBERRASCHUNG IM CAFÉ AM RANDE DER WELT
dtv
- 2 (2) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash/Sphinx
- 3 (3) BRIANNA WIEST
101 ESSAYS, DIE DEIN LEBEN VERÄNDERN WERDEN
Piper
- 4 (NEU) SANITAS HEALTH FORECAST
DAS NEUE DU – DIE GESUNDHEIT DER ZUKUNFT
Wörterseh
- 5 (NEU) SRF BI DE LÜT – LANDFRAUENKÜCHE
AT
- 6 (WE) FABIAN GROLIMUND, STEFANIE RIETZLER
JARON AUF DEN SPUREN DES GLÜCKS
Hogrefe
- 7 (6) GITTA JACOB
RAUS AUS SCHEMA F
Beltz
- 8 (8) MAXIM MANKEVICH
SOUL MASTER
Unum
- 9 (5) GABRIEL PALACIOS
DU BIST MEHR ALS NUR GUT GENUG
Cameo
- 10 (7) TANJA GRANDITS
TANJA VEGETARISCH
AT
- 11 (16) YUVAL NOAH HARARI
EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT
Pantheon
- 12 (11) LAURA MALINA SEILER
ZURÜCK ZU MIR
Rowohlt
- 13 (12) NINA KUNZ
ICH DENK, ICH DENK ZU VIEL
Kein & Aber
- 14 (10) FRANZISKA SCHUTZBACH
DIE ERSCHÖPFUNG DER FRAUEN
Droemer
- 15 (18) YOTAM OTTOLENGHI
SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Dorling Kindersley
- 16 (NEU) VEIT LINDAU
STILLE SEELE, WILDES HERZ
Gräfe und Unzer
- 17 (NEU) HAIM OMER, REGINA HALLER
RAUS AUS DER OHNMACHT
Brill
- 18 (NEU) MARAT GABIDULLIN
WAGNER – PUTINS GEHEIME ARMEE
Econ
- 19 (17) ROBERT GREENE
POWER: DIE 48 GESETZE DER MACHT
Hanser
- 20 (WE) ECKHART TOLLE
JETZT! DIE KRAFT DER GEGENWART, JUBILÄUMS...
Kamphausen

Mutters Lüge

Monika Hürlimann

1984. Das kommunistische Polen: Kriegsrecht, Nahrungsmittelrationierung. Marta flieht mit 15 nach Deutschland. Alles ist neu. Medizinstudium in Berlin kurz nach der Wiedervereinigung, dann selbstgewähltes Leben in der Schweiz, aber mit Stolpersteinen. Als Forensische Psychiaterin erfolgreich, findet sie erst viel später die wahre Liebe. Nach Mutters Tod kommt deren Lebensgeheimnis von historischer Tragweite ans Tageslicht. Eine Suche nach Identität und Wahrheit. Vier Mal auf der SBVV-Bestsellerliste.

Literki

978-3-033-09261-7





Umwege, Irrwege, Heimwege

Horst Züger

Der Autor ist wenige Monate alt, als seine Familie im Zweiten Weltkrieg aus Ostpreussen

flüchten muss. Sein Grossvater war als beehrte landwirtschaftliche Arbeitskraft dorthin ausgewandert. So kommt die Familie in die für sie komplett fremde Schweiz, wird jedoch an ihrem Bürgerort Wangen SZ am oberen Zürichsee nicht gerade mit grosser Begeisterung empfangen...

Antium

978-3-907132-25-8



Der kleine Holzroboter und die Baumstumpfprinzessin

Tom Gauld

Die grösste Sehnsucht des Königspaares? Ein Kind! Der Wunsch geht in Form eines Holzroboters und einer Baumstumpfprinzessin doppelt in Erfüllung. Eines Tags geraten die beiden in ein Abenteuer, das spannender nicht sein könnte. Es führt sie in den eisigen Norden. Zahlreiche Prüfungen sind zu bestehen. Irgendwann erscheint die Lage aussichtslos, doch eine kleine Käferfamilie eilt zu Hilfe...

Moritz

978-3-89565-430-5



Die marokkanische Katze

Ursula Meier-Nobs

Atmosphärisch dicht erzählt Ursula Meier-Nobs die Geschichte eines obdachlosen

marokkanischen Jungen, der von der Ferne träumt und schliesslich mithilfe einer ganz besonderen Katze sein Glück findet. Die Novelle sprüht vor märchenhaftem orientalischem Flair. Die Autorin hat selbst mehrere Wochen in Marokko verbracht und liess sich von den Menschen und Tieren, denen sie begegnete, inspirieren.

Blaukreuz

978-3-85580-1

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (1) PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE UND...
Knaur
- 2 (NEU) CLAIRE DOUGLAS
SCHÖNES MÄDCHEN – ALLE ...
Penguin
- 3 (2) CHARLOTTE LINK
AM ENDE DES SCHWEIGENS
Blanvalet
- 4 (5) DELIA OWENS
DER GESANG DER FLUSSKREBSE
Heyne
- 5 (4) JENNY COLGAN
EIN NEUER SOMMER IN DER...
Piper
- 6 (3) JULIE CLARK
DER PLAN – ZWEI FRAUEN. EIN ...
Heyne
- 7 (7) MONIKA MANSOUR
ZUGERSEE
Emons
- 8 (NEU) SUSAN ELIZABETH PHILLIPS
UND WENN DU MICH KÜSST
Blanvalet
- 9 (6) KAREN SWAN
SOMMER IM PARADIES
Goldmann
- 10 (NEU) ANDREAS WINKELMANN
DAS LETZTE, WAS DU HÖRST
Rowohlt
- 11 (10) BERNHARD SCHLINK
ABSCHIEDSFARBEN
Diogenes
- 12 (11) NORA ROBERTS
SOMMERSEHNSUCHT
Heyne
- 13 (NEU) REBECCA SERLE
IN FÜNF JAHREN
btb
- 14 (12) CHRISTINE BRAND
BLIND
Blanvalet
- 15 (NEU) JENNY HAN
DER SOMMER, ALS ICH SCHÖN ...
dtv

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (NEU) AGOTA LAVOYER
IST DAS OKAY?
Mabuse
- 2 (12) COLLEEN HOOVER
NUR NOCH EIN EINZIGES MAL
dtv
- 3 (NEU) KATJA BRANDIS
WOODWALKERS – DIE RÜCKKEHR ...
Arena
- 4 (1) JÜRGEN LENDENMANN, SAMUEL GLÄTTLI
GLOBI UND DIE OZEANE
Globi
- 5 (2) MARGIT AUER
DIE SCHULE DER MAGISCHEN ...
Carlsen
- 6 (9) JEFF KINNEY
GREGS TAGEBUCH 16 – VOLLTREFF...
Baumhaus
- 7 (NEU) FRANK KAUFFMANN
S.O.S. SVALBARD: DER SCHATZ IM ...
Baeschlin
- 8 (13) KOBI YAMADA
VIELLEICHT – EINE GESCHICHTE...
Adrian & Wimmelbuch
- 9 (20) COLLEEN HOOVER
SUMMER OF HEARTS AND SOULS
dtv
- 10 (NEU) BJÖRN SPRINGORUM
DIE DREI ??? KIDS, DIEBSTAHL IM...
Franckh Kosmos
- 11 (8) SARAH J. MAAS
CRESCENT CITY – WENN EIN STERN...
dtv
- 12 (15) ROTRAUT SUSANNE BERNER
SOMMER-WIMMELBUCH
Gerstenberg
- 13 (4) JOHANNA SCHAIBLE
ES WAR EINMAL UND WIRD NOCH...
Hanser
- 14 (7) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 15 (3) ATLANT BIERI
GLOBI UND DIE MIKROBEN
Globi

EBOOKS | BELLETRISTIK

- 1 JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE NÄCHTE
Kiepenheuer & Witsch
- 2 LUCINDA RILEY
DIE TOTEN VON FLEAT HOUSE
Goldmann
- 3 CLAIRE DOUGLAS
SCHÖNES MÄDCHEN – ALLE LÜGEN...
Penguin
- 4 ANDREAS WINKELMANN
DAS LETZTE, WAS DU HÖRST
Rowohlt
- 5 J.D. ROBB
EISKALTE NÄHE
Blanvalet
- 6 B. GARMUS, U. WASEL, K. TIMMERMANN
EINE FRAGE DER CHEMIE
Piper
- 7 CHRISTINE BRAND
DER UNBEKANNTE
Blanvalet
- 8 JULIE CLARK
DER PLAN – ZWEI FRAUEN. EIN ZIEL...
Heyne
- 9 CHARLOTTE LINK
AM ENDE DES SCHWEIGENS
Blanvalet
- 10 CHRISTINE BRAND
BLIND
Blanvalet
- 11 HERA LIND
FÜR IMMER DEINE TOCHTER
Diana
- 12 PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE UND DIE...
Knaur
- 13 SUSAN ELIZABETH PHILLIPS
UND WENN DU MICH KÜSST
Blanvalet
- 14 JENNY COLGAN, SONJA HAGEMANN
EIN NEUER SOMMER IN DER KLEINEN...
Piper
- 15 SOPHIE KINSELLA
DIE FAMILIENFEIER
Goldmann

Umsatzentwicklung im Juli 2022

Flaute hält an

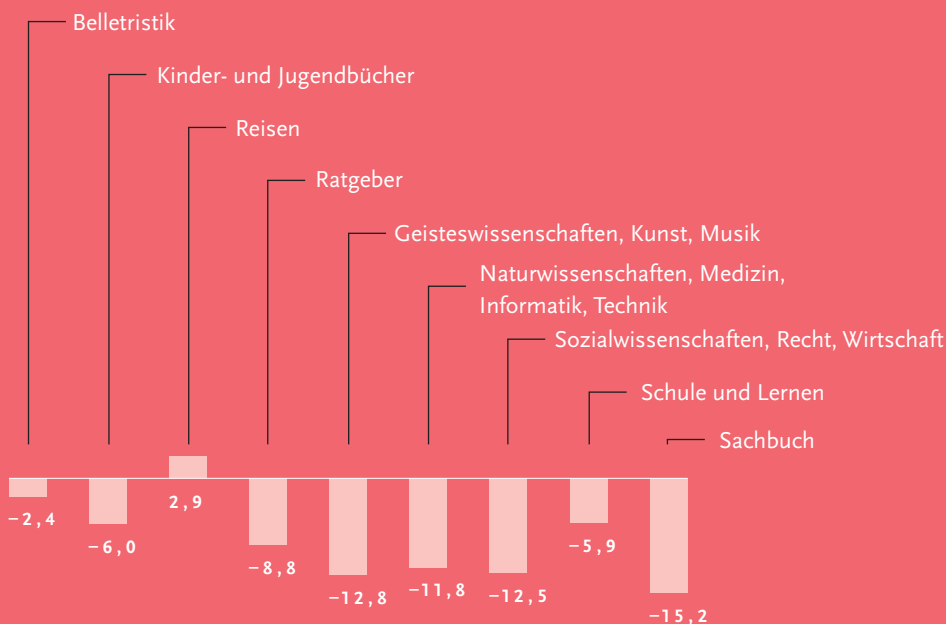
Der Sommer ist schön und heiss gewesen – doch über dem Buchhandel scheint die Sonne momentan nicht sehr hell. Das zeigt der aktuelle Branchenmonitor Buch, der von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhoben wird. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Umsatz im Juli um 6,4 Prozent, bei einem Verkaufstag weniger. Der kumulierte Umsatz – also über die ersten sieben Monate des Jahrs – liegt 2022 mittlerweile um 2,3 Prozent hinter 2021. Das ist dramatischer, als es auf den ersten Blick aussieht, denn die Inflation beträgt gegenwärtig hohe 3,4 Prozent.

Alle Warengruppen liegen unter dem Vorjahresergebnis, ausser «Reisen». Aber auch in diesem Bereich sind die goldenen Monate offenbar vorbei; im Juni verzeichnete die Warengruppe noch ein Plus von 10,6 Prozent, jetzt ist dieses auf 2,9 Prozent geschrumpft. Besonders schwer hat es im Juli das Sachbuch erwischt – mit einem Rückgang um 15,2 Prozent. Höchste Zeit, dass wieder etwas Wind in die Segel des Schweizer Buchmarkts kommt. Die Vorschauen versprechen für die nächsten Monate immerhin einige Schweizer Bestseller.

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel*

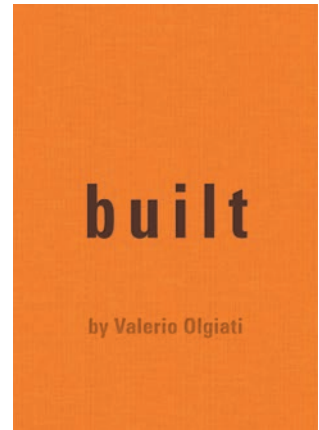


Umsatzentwicklung Juli 2022 nach Warengruppen*



*Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, Zahlen in Prozent

Lesezeichen



Park Books
978-3-03860-283-5
Englisch

Built

by Valerio Olgiati

Das neue Buch von Valerio Olgiati: ein Band über die Schönheit ganz unterschiedlicher Bauten des Architekten, festgehalten in ausgewählten Fotografien und Grundrissen. 16 Gebäude, knapp die Hälfte davon seit der Veröffentlichung von Olgiatis letzter Monografie entstanden, sind zum ersten Mal in gebautem Zustand in einem Buch zu sehen. Innen- und Aussen-aufnahmen zeigen Olgiatis Gespür für spektakuläre Bauten und atmosphärische Interieurs – vom Museum für die UNESCO-Weltkulturerbestätte in Bahrain bis zum Céline Flagship Store in Miami, vom Besucherzentrum des Schweizerischen Nationalparks bis zum Atelier für den Musiker Linard Bardill in Scharans. Ausgestattet ist das elegante Werk im handlichen Format und mit hochwertigem Leineneinband im Stil von Olgiatis sehr erfolgreichem, mehrfach neu aufgelegtem Buch «The Images of Architects».





Mein Schaufenster

BESTSELLER



Seyda Kurt
Radikale Zärtlichkeit
HarperCollins

Dieses Buch hat vermutlich unsere komplette Kundschaft gelesen. Seyda Kurt erforscht darin die Liebe und zeigt auf, warum sie eben nicht privat, sondern politisch ist. Ich habe gelernt, wie das Patriarchat, der Kapitalismus und der Rassismus unsere Liebesnormen prägen, und habe mich neu damit auseinandergesetzt, was Liebe für mich bedeutet.

LIEBLINGSBUCH



John Green
Wie hat Ihnen das Anthropozän bis jetzt gefallen?
Hanser

John Green liebe ich seit «Das Schicksal ist ein mieser Verräter» heiss und innig. Die Inhalte, die er und sein Bruder Hank produzieren – seien es Videos, Podcasts oder Bücher –, sind immer wieder aufs Neue interessant, berührend oder unterhaltsam. So auch dieses erste Sachbuch von John Green. Persönliche Anekdoten, verwoben mit Geschichte, Philosophie und Träumereien. Noch immer lese ich gern den einen oder anderen Essay ein zweites Mal. Eine grosse Liebe.

Milena Leutert
QueerBooks bei

Buchhandlung Weyermann, Bern
Am ersten Tag nach dem Lockdown hatte ich meinen ersten Arbeitstag bei QueerBooks, der queeren und feministischen Abteilung der Buchhandlung Weyermann. Nach Matur, Au-Pair, Buchhändlerinnen-Lehre und Praktikum beim Mannschaft-Magazin habe ich somit mein Zuhause in Bern gefunden – und ich liebe es! Zusammen mit Patrick, der sich schon seit bald 10 Jahren um das Sortiment kümmert, habe ich die überwältigende Unterstützung der LGBTIQ-Community gespürt, nachdem wir als «Schweizer Buchhandlung des Jahres» nominiert worden sind. Weitere Höhepunkte sind all die tollen Büchertische, die wir zusammenstellen dürfen – sei es für die Pride in Chur oder den Frauenraum in Bern.

AKTUELL



Hanna Bervoets
Dieser Beitrag wurde entfernt
Hanser

Dieses Buch hatte ich in zwei Stunden durch. Die Thematik hallt aber länger nach. Da geht's um die sogenannten Content-Moderatorinnen und -Moderatoren – jene also, die als anstössig gemeldete Beiträge im Internet anschauen und entscheiden, was gelöscht wird. Zwei, die bei einer solchen Firma arbeiten und mit der Aufgabe zu kämpfen haben, beginnen eine lesbische Beziehung. Es geht um Traumata, Verschwörungen, die grosse Liebe und die Frage, was richtig und was falsch ist.

GEHEIMTIPP



Anna North
Die Gesetzlose
Eichborn

Eine Zeitreise in den Wilden Westen 1894. Es geht um die Kontrolle des Frauenkörpers, die Erwartungen, die an ihn gestellt werden. Ada ist auch nach einem Jahr Ehe nicht schwanger und wird deshalb ausgestossen. Sie schliesst sich einer Gruppe von Aussenseitern und Aussenseiterinnen an, die gemeinsam überleben. Besonders toll finde ich die Selbstverständlichkeit, mit der gendernonkonforme Menschen beschrieben werden.

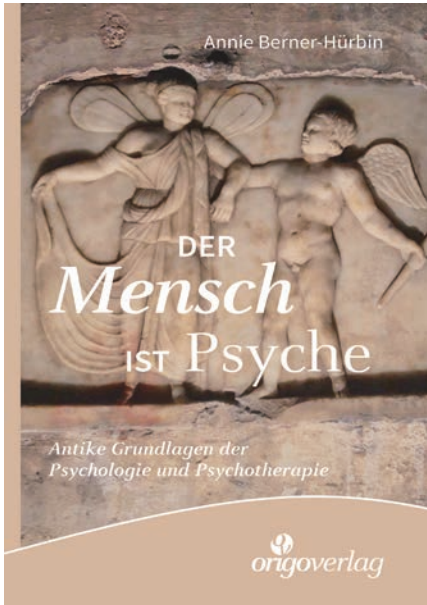
VORFREUDE



Miku Sophie Kühmel
Triskele
S. Fischer

Da ich Miku Sophie Kühmels Debüt-Roman «Kintsugi» so liebe, freute es mich natürlich sehr, einen weiteren Roman von ihr in der Vorschau zu entdecken. «Triskele» dreht sich um drei Schwestern, die zwar alle bei ihrer Mutter aufgewachsen sind, aber nicht gemeinsam. Je 16 Jahre liegen zwischen ihnen, und nun müssen sie zusammenfinden. Ich bin selber mit drei Schwestern aufgewachsen, wenn auch mit etwas weniger Altersunterschied – weshalb mich dieser Roman besonders reizt.

Erscheint im Oktober 2022 bei Neptun und Origo Verlag Bern



Annie Berner-Hürbin
DER Mensch ist Psyche
Antike Grundlagen der Psychologie und Psychotherapie

Ca. 260 S., 51 Farb- und sw-Abb.
Hardcover
Ca. CHF 49.00 | ca. EUR 49.00
ISBN 978-3-282-00132-3
Erscheint auch als E-Book



Wo und wie ist die Psyche, Seele? Während andere Wissenschaften ihre Modelle haben, arbeitet die Psychologie noch wesentlich mit einer black box. Abspaltung der Gefühle, unbearbeitete Traumata, familiäre Wiederholungen über Generationen, Ausserkörpererlebnisse und Nahtoderfahrungen... ja das vielseitige Unbewusste wartet dringend auf umfassende Konzepte. Das Buch zeigt ein Modell der Psyche und ihrer Energiequellen, auf der Humanebene erfahrbar, um endlich sich an den Modellen der modernen Physik zu inspirieren.

VLB-TIX



Barbara Traber
Land der glücklichen Hühner
Dorfgeschichten aus der Bresse

Ca. 200 S., Hardcover
Ca. CHF 28.00 | ca. EUR 28.00
ISBN 978-3-85820-333-5
Auch als E-Book



Ein Haus im Ausland zu kaufen kann zu einem echten Abenteuer werden. Frankreich schien das gelobte Land zu sein. Alles hatte einen eigenen Reiz: die Menschen, die Sprache, die weite Landschaft, die Chansons, der Wein, der Apéro im Café nebenan, das mehrgängige Essen ...

VLB-TIX



Walter Gfeller
Schriften, die Geschichte schrieben
Von der Trajanssäule bis zur Plakatsäule. Praxisteil mit zahlreichen Beispielen

Ca. 537 S., ca. 400 Tafeln, Hardcover
Ca. CHF 98.00 | ca. EUR 98.00
ISBN 978-3-85820-329-8



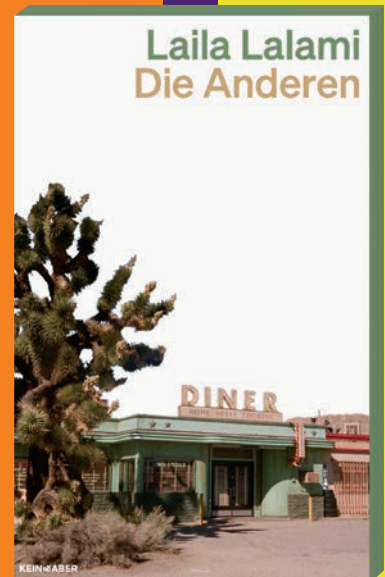
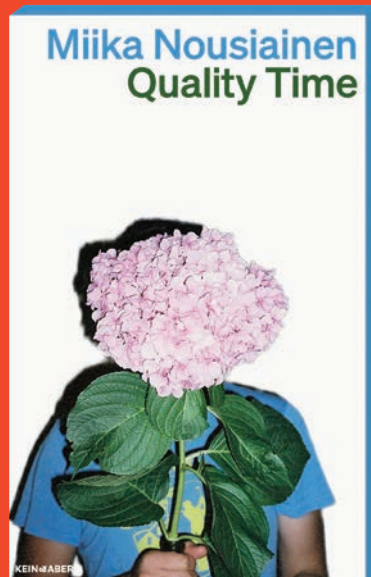
Zur Geschichte der Druckschriften im Bereich der Antiqua, Grotesk, Script und der gebrochenen Schriften führt der Autor mit 714 Tafeln sowohl von Unikaten vom Typ Antiqua und Grotesk als auch von kostbaren Beispielen aus der Entwicklung der historischen Schriften. Der ganze Schatz der gebrochenen Schriften, darunter der Fraktur als Buchschrift, ans Licht gehoben.

VLB-TIX

Bitte bestellen Sie zu Reisekonditionen bei:

Neptun Verlag Rathausgasse 30 3011 Bern info@neptunverlag www.neptunverlag.ch
Origo Verlag Rathausgasse 30 3011 Bern info@origoverlag.ch www.origoverlag.ch

Lesen hat Stil



KEIN&ABER

SEIT 1997